

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 80 Kronen; halbjährlich 40 Kronen; vierteljährlich 20 Kronen; monatlich 7 Kronen 50 Heller. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 30 Heller.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Der Despotismus der Anarchie.

Die nüchterne Klugheit, die abwägende Sorge und die demokratische Freiheitsliebe, die dem angelsächsischen Wesen eigen, kennzeichnen die bedeutsame Rede, die der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen Lansing gestern in Paris auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Abendessen des Vereins der auswärtigen Presse hielt. Nach einer Verbeugung vor dem Genius der französischen Nation, deren Sympathie vor anderthalb Jahrhunderten, als die überseeische Republik aus der Taufe gehoben wurde, in einer wertvollen Unterstützung der amerikanischen Freiheitsbewegung in die Erscheinung trat, betonte Lansing den Grundsatz der Vereinigten Staaten, der Freiheit nicht nur daheim, sondern auch im Auslande zum Siege zu verhelfen. Es ist ein Zug der kräftigsten staatlichen Lebensbejahung, daß die große überseeische Republik den Grundzug und die Basis ihrer Entstehung auch als Leitmotiv ihrer Fortentwicklung anerkennt und damit ihren weiteren Bestand sichert. Den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg, der doch eigentlich ein europäischer Krieg war und dem Amerika, das sich auf Grund der Monroebedoktrin ihm fernhalten hätte sollen, dennoch beitrug, begründet Lansing eben mit der Gefahr, die der demokratischen Freiheit und dem Wohlergehen der Völker durch die Autokratie drohte. Lansing stellt mit Genugtuung fest, daß die vereinigte Kraftausfaltung der großen freien Nationen durch einen mächtigen Sieg gekrönt wurde, der die Errettung der Freiheit vor der Autokratie bedeutet und dessen Folgen die Zerstümmung der Donaumonarchie und die Verelendung Deutschlands waren. Für Deutschland, dessen Volk hungert und an unglücklichen Entbehrungen leidet, in dessen Städten Gewalt und Wort toben, das somit alle seine Sünden bitter büße, fühlt zwar der amerikanische Staatsmann Mitleid, er trägt aber den Gefühlen seiner Pariser Gastgeber Rechnung, indem er mit Berufung auf die juchharen Verwüstungen in den Gegenden, wo die Schlachten an der Marne, an der Aisne und in der Champagne ausgekämpft wurden, erklärt, daß Amerikas Mitgefühl stark vermindert wird, wenn es davon denkt, was Frankreich von den deutschen Besatzungsheeren zu leiden hatte.

Trotz der Entrüstung gegen jene, die für die Verheerungen in Frankreich verantwortlich sind, bewahrt Lansing einen klaren Blick für die Vorgänge in Deutschland und für die Folgen, die daraus entstehen würden, wenn die Siegerstaaten auch weiterhin mit verführten Armeen zusehen würden, wie die Anarchie von diesem einst musterhaften Ordnungsstaate Besitz ergreift. Deutschland befindet sich derzeit im Zustande der Rechtslosigkeit. Unter der Hoffnungslosigkeit der Zukunft und unter der Bitterkeit der erlittenen Niederlage bricht die gesellschaftliche Ordnung allmählich zusammen. Das politische Chaos, das Unterbinden der Lebensmöglichkeiten, Arbeitslosigkeit und Hunger, Leiden und Elend bereiten einen Brandherd vor, aus dem die Flammen der Anarchie emporströmen. Diese Flammen, die vor zwei Jahren in Rußland aufklafften und es zu einer Hölle des Terrorismus verwandelten, ziehen durch die Ruinen des einst mächtigen Deutschen Reiches gegen Westen, und es wäre die größte Sünde, ja noch mehr, der größte Fehler, wenn sich die Siegerstaaten dem Gefühl der Rache hingeben und den Kampf gegen das Umsichgreifen

dieses Weltbrandes nicht mit aller Energie aufnehmen würden. Dieses Feuer würde unaufhaltbar bis zu den Westgrenzen Deutschlands vordringen und auf seine westlichen Nachbarn übergreifen, wenn man Deutschland seinem Schicksale überlasse. Man muß daher die Bedingungen schaffen, die Deutschland dazu befähigen, daß es zu normalen Zuständen zurückkehren könne. Diese Bedingungen sind: Nahrung und Frieden. Nicht aus Mitleid, sondern aus wohlverstandener eigenen Interesse müssen die Siegerstaaten, soll Deutschland befähigt werden, der Despotie des roten Terrors und der Anarchie zu widerstehen, unerbittlich gestatten, daß Deutschland Lebensmittel einkaufe und, da es die Preise dieser Lebensmittel bezahlen müsse, ihm die Wiederherstellung der Bedingungen seines Industrielebens gewährleistet werde. Nur dann, wenn der deutsche Arbeiter zu essen haben wird und wenn ihm die zur Aufarbeitung notwendigen Rohstoffe zur Verfügung gestellt werden, wird Deutschland in der Lage sein, die begangenen Schäden zu vergüten.

Lansing begründet die Forderung, daß mit Deutschland sofort Frieden geschlossen und es unverzüglich mit Lebensmitteln versehen werden müsse, auch damit, daß die Siegerstaaten keine Zeit zu verlieren haben, denn es könnte bald der Fall eintreten, daß es keine deutsche Regierung geben wird, mit der ein Friede geschlossen werden könnte. Der gesunde Menschenverstand fordert es daher, daß man in dieser Weltkrise den Frieden sofort schließe und das deutsche Volk mit Nahrungsmitteln versorge. Nur so kann die Welt, die jetzt vor dem Despotismus der Autokratie errettet wurde, auch vor dem Despotismus der Anarchie errettet werden. Die Gefahr, mit der ein Despotismus der Anarchie die Menschheit bedroht, ist mit allen Mitteln zu bekämpfen. Diese Mahnung sollte man auch in anderen Ländern beherzigen.

Die Situation.

Reise des deutschen Ministers. — Die Bischöfe für den Religionsunterricht. — Wahlbewegung.

Der deutsche Landesmannminister Dr. Johann Junker ist heute früh, begleitet von dem Staatssekretär Heinrich Kalmar und dem Ministerialsekretär Rudolf Nieß, nach Sopron abgereist, um mit der Bevölkerung des deutschen Regierungsbezirkes in Westungarn persönlich Fühlung zu nehmen, die Stimmung des Volkes kennen zu lernen und dessen Wünsche anzuhören. Der Minister wird in Sopron Quartier nehmen. Von dort aus beabsichtigt er morgen Köfeg, am Freitag Nagymaros und Kis-marton, am Samstag Rezsider und am Montag Sarka zu besuchen. Am Sonntag wird er in Sopron eine Deputation empfangen; nach diesem Empfang werden auch einzelne vor ihm erscheinen. Seine Rückkehr nach Budapest erfolgt Dienstag abend. — Aus Győr wird telegraphiert: Minister Junker ist hier eingetroffen. In einem Gespräch mit einem Journalisten äußerte sich der Minister dahin, er sehe die Situation keineswegs so unangenehm und gefährlich, wie man dies aus den Berichten hätte glauben können. Die deutsche Bevölkerung beklage sich nur darüber, daß österreichische Agents provocateurs die Gegend bereisen und überall Unruhe stiften. Der Zweck seiner Reise sei, das Volk aufzuklären und darüber zu beruhigen, daß die Autonomie des deutschen Volkes schon in ganz kurzer Zeit verwirklicht werden wird. Nachmittags begab sich der Minister mit seiner Gesellschaft nach Sopron. — Uns wird aus Győr telegraphiert: Minister Junker äußerte sich ihrem Korrespondenten gegen-

über dahin, daß die Grenzen des Gebiets mit deutscher Autonomie noch nicht endgültig festgestellt sind. Der Wirkungsbereich des deutschen Ministeriums erstreckt sich nicht nur auf die westungarischen Komitate, sondern auch auf die Zips und die von Sachsen bewohnten Gegenden. Wenn die besetzten Gebiete geräumt sein werden, dann werden auch in Oberungarn und Siebenbürgen eigene Gouvernements errichtet. In den Gebieten mit deutscher Autonomie ist die Umgestaltung der Schulen bereits im Zuge. Bisher wurde in 400 Schulen die deutsche Unterrichtssprache eingeführt.

Der ungarländische Episkopat hat in der jüngsten Konferenz beschlossen, an das katholische Volk des Landes einen gemeinsamen Hirtenbrief über die Notwendigkeit des obligatorischen Religionsunterrichts und der konfessionellen Schule zu richten. Der Episkopat erklärt in dem nun erschienenen Hirtenbrief, von seiner Forderung in diesen Fragen nicht abzusehen. Die Bischöfe sind auch in der Republik Katholiken geblieben und deshalb fordern sie, auch die Republik möge christlich sein und der Staat möge sich nicht von der Kirche losreißen. Der Hirtenbrief erklärt sich gegen den fakultativen Religionsunterricht.

Die heutige Nummer des Amtsblattes publiziert das Volksgesetz XXX:1919 über die Autonomie der Slovenska Krajina.

Gestern hat — wie „Pol. Hir.“ meldet — in Munkács in Anwesenheit des Ministers für die Ruska-Krajina, Dr. Dreifels Szabó, die Eröffnung des russischen Regierungsrates stattgefunden. Die Delegierten der Volksräte der Stadt Munkács und der Umgebung versicherten den Minister ihres vollen Vertrauens und ihrer warmen Unterstützung. Nach dem Empfang der verschiedenen Deputationen fand in der Munkácser griechisch-katholischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt. Das Erscheinen des Ministers und seiner Begleiter unter dem Volke hat allenthalben den besten Eindruck hervorgerufen. An die merkwürdigen Beratungen wird erst morgen die Reihe kommen.

Der Klub der Unabhängigkeits- und 48er Partei war heute abend ziemlich stark besucht. Die anwesenden Parteimitglieder besprachen lebhaft die gestern vom Unterrichtsminister in der Sitzung des Arbeiterrates gemachte Äußerung, daß er für die Donner der Wahlen die Aktionsfreiheit nur den Revolutionsparteien sichern werde. Die Unabhängigkeits- und 48er Partei, die sich als wirkliche echte Revolutionspartei bekannt, sei nicht im Klaren darüber, wer eigentlich zu entscheiden hat, welche Partei als Revolutionspartei zu bezeichnen ist und welche nicht? Die für heute anberaumt gewesene Ausschusssitzung der Partei wurde auf morgen verschoben.

Sonntag, den 16. März, halb 11 Uhr vormittag, findet im Lokale der Radikalen Landespartei, 4. Bezirk, Sörházgasse 3, die konstituierende Versammlung der Deutschen Radikalen Partei statt. Als Redner werden Frau Sophie Wanklát, Chefredakteur Arthur Singer und Viktor Farkas fungieren.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Der Budapestener Korrespondent der heute zum erstenmal erschienenen „Mittagspost“ hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten Karolhi, der unter anderem sagte: Wir stehen auf dem Wilsonschen Programm. Wir glauben an die Ideen des Völkerbundes und des Pazifismus.

die einzig instand sind, die künftige Gestaltung und Entwicklung der Welt zu sichern. Mit unseren Nachbarn — keinen Herrschern und Staaten, sondern Völkern mit Völkern — wollen wir in brüderlicher Jünglichkeit leben. Der Präsident sagte noch, daß er die Frage der ungarländischen Deutschen mit größtem Liberalismus gelöst habe.

Die Schwaben des Banats.

Die gegenwärtige Lage des Schwabentums. — Die Annäherungsversuche der Serben. — Ein Pan-germane als serbischer Obergespan. — Eine deutsche Wehr Ungarns im Süden.

Gespräch mit einem Führer der Banater Schwaben

Mit der Schaffung der Autonomie für die in Ungarn lebenden Deutschen und der Errichtung eines deutschen Ministeriums ist — nach der Bildung der Rufina-Krajna — bei uns die zweite Effektuierung des Wilsonschen Selbstbestimmungsprinzips der Nationen erfolgt. Dieser hochpolitische Akt hat selbstverständlich außerordentliches Interesse für das Schicksal jener Deutschen in unserem Lande wachgerufen, die augenblicklich — hoffentlich nur vorübergehend — unter feindlicher Besetzung schmachten. In dieser Lage befinden sich vornehmlich die Schwaben des Banats und der Bácska.

Da die Schwaben des Banats durch die serbische Besetzung in politischer Hinsicht von uns nahezu hermetisch abgeschlossen sind, wandten wir uns an einen zufällig hier weilenden Führer dieses braven, fleißigen Volkes, um zu erfahren, wie sich das Schicksal der Schwaben unter der Serbenherrschaft gestaltet und wie dieses Volk über seine Zukunft denkt. Unser Informator beleuchtete in interessanter Weise das heutige politische Dorn und Laster des Banater Schwabentums und aus seinen wertvollen Mitteilungen geht hervor, daß sein Volk als feste Wehr Ungarns im Süden dasteht, daß es selbst heute unter dem Druck der Fremdherrschaft treu zur ungarischen Heimat hält.

Es wird Sie wundern — so begann unser Gewährsmann seine Ausführungen —, daß die Serben, trotz bereits längerem Aufenthalt im Banat, dort erst jüngst das Imperium übernommen haben. Dies ist in besonderer Weise der Stundhaftigkeit des Banater Schwabentums zu verdanken. Die Serben haben, gleich nachdem sie bei uns eingezogen, die verzweifeltsten Anstrengungen unternommen, um die Schwaben für einen Abfall von Ungarn und einen Anschluß an Serbien zu gewinnen. Den Ausgang hiezu machte der Kommandant der serbischen Besatzungstruppen General Ghorghewics, ihm folgten dann der zum Minister des Innern der Wojwodine ernannte Dr. Pablias und der ehemalige Finanzminister Serbiens Popovics. Doch alle Liebesbezeugungen und Annäherungsversuche trafen auf taube Ohren. Bei den Schwaben vermochte selbst der Ausbruch der Revolution keine wesentliche Erschlüderung der angesammlten Liebe für Ordnung und Ruhe zu verursachen. Während in den von Ungarn und besonders von Rumänen bewohnten Distrikten des Banats die Revolution hoch aufblühte, begnügten sich die Schwaben damit, einzelne mißliche Notäre zu amovieren, nur in einem einzelnen Falle kam es dazu, daß fünfundsanzig bewaffnete Bauern in einem größeren Gutshof einbrachen, dort die vorhandenen Tabakvorräte an sich nahmen und unter das Volk verteilten. Als nun alle Kräfte der Serben versagten, griffen sie zu einem politischen Trick, von dem sie sich sensationellen Erfolg versprachen. Sie boten dem als Pangermanen bekannten Serbezer Ingenieur Reinhold Hegndie die Würde eines serbischen Obergespanns der Stadt Temesvár an, die dieser auch annahm. Dieser als besonders effektiv gedachte Coup hatte aber das gerade Gegenteil dessen zur Folge, was die Serben erwartet hatten. Die schwäbische Bevölkerung nahm den Entschluß Reinhold Hegns mit Entschiedenheit zur Kenntnis und der Banater Schwäbische Nationalrat stempelte ihn geradezu zum Vaterlandsverrat.

Was nun die Beweggründe betrifft, die das schwäbische Volk und im Besonderen seine Führer darin bestärkt, an ihrer Zugehörigkeit zu Ungarn festzuhalten, so sind diese verschiedener Natur und wohl überlegt. Vor allem ist es die große Liebe und Anhänglichkeit, die die Schwaben dem ungarischen Staate gegenüber empfinden, der ihnen ihre Heimat, das Banat, gegeben. Des Weiteren sind es die Gefahren, die dem Schwabentum aus einem Anschluß an Jugoslawien entstehen können. Er würde unumgänglich die Zerstückelung des Schwabentums

nach sich ziehen. Es ist nämlich mit Gewißheit zu erwarten, daß das aus den verschiedenen slavischen Stämmen gebildete Jugoslawien ein ständig brodelnder Kochkessel sein werde, in dem es auch dazu kommen wird, daß die entstehenden Familienzwistigkeiten mit den Waffen entschieden werden müssen. Nun sind die Schwaben wirklich nicht dazu geneigt, in den Bruderkämpfen der Südslaven zu verhaften. Sollte es aber andererseits einmal zu einem Streit gegen die Schwaben kommen, so werden sich die Slaven Jugoslawiens gewiß in einem Lager gegen die Schwaben vereinigen. Eine weitere Tatsache, die nicht übersehen werden darf, ist die, daß die slavischen Völker Jugoslawiens alle Hebel in Bewegung setzen werden, um nach dem Friedensschlusse ihre tiefstehende Kultur zu heben, wozu sie die nötigen materiellen

Mittel selbstverständlich und in erster Reihe dem so ertragreichen Banat und der Bácska werden entnehmen wollen. Für die Hebung der deutschen Kultur der Schwaben aber werden sicherlich sehr magere Ziffernposten in das jugoslawische Budget aufgenommen werden.

Es ist aber für die nächsten denkenden Führer des Schwabentums auch kein Geheimnis, daß speziell Serbien im Balkantriede und später im Weltkriege so sehr zum Bettler geworden ist, daß die Jugoslawien anzuschließenden Teile tief werden in die Tasche greifen müssen, um Serbien wieder auf die Beine zu stellen. Wenn nun derart tatsächlich materielle Opfer gebracht werden sollen, so um es die Schwaben weitaus lieber für jenes Land, dem sie — als ihrer Heimat — aus inniger Liebe zum Dank verpflichtet sind. E. G.

Die Friedenskonferenz.

Der vorläufige Friedensvertrag frühestens Mitte April.

Paris, 12. März. („Reuter.“) Trotz aller gegenteiligen Erklärungen wird von autoritativer Seite die Ansicht ausgesprochen, daß der vorläufige Friedensvertrag frühestens Mitte April abgeschlossen werden kann.

Die Lebensmittelversorgung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie.

Wien, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die heute eingetroffene Entente-Kommission, die sich mit der Lebensmittelversorgung der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie zu befassen hat, steht unter Führung des Professors Guisfrida. Die Verhandlungen haben bereits heute begonnen. Es handelt sich in erster Reihe um die Regelung der verstärkten Lebensmittelzufuhren durch die Entente. Die Kommission dürfte die amtliche Verständigung ihrer Regierungen über die den Ländern Oesterreich-Ungarns zugestandenen Erleichterungen überbringen, so daß endlich Klarheit in diese Frage gebracht würde.

Die Verhandlungen mit Deutschland werden nach Brüssel verlegt.

Haag, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die Zusammenkunft der deutschen Delegierten mit den Ententebevollmächtigten wird am 20. März, und zwar nicht in Versailles, sondern in Brüssel erfolgen.

Ablehnung der tschechischen Forderung auf sofortige Feststellung der Grenzen.

Zürich, 12. März. (Privat-Telegramm.) Nach einer Pariser Depesche der „Schweizerischen Telegraphen-Information“ wurde von dem unter dem Vorsitze Lardens wirkenden engeren Komitee die Forderung der Tschechen, sofort die Grenzen Tschecho-Slovaekiens ohne Anhörung Ungarns festzustellen, abgelehnt.

Zerstückelung Deutschlands.

Newyork, 12. März. (Funkendepeche.) Dem „Newyork World“ wird aus Paris gemeldet: Die Friedenskonferenz betreibt eine Politik, die man die Zerstückelung Deutschlands nennen kann. Laut vertrauenswürdigem Nachrichten hat die Zehnerkommission endgültig beschlossen, daß Danzig und das Weichselbecken an Polen angegliedert werden. Es wurde auch beschlossen, daß aus Ostpreußen eine besondere Republik gebildet wird, deren territoriale Verbindungen mit dem deutschen Stamme weitestmöglichst reduziert werden. Es machten sich auch Stimmen geltend, daß ganz Preußen von Deutschland abgetrennt werden müsse. Eine ähnliche Politik verfolgt die Friedenskonferenz in betreff der Rheinprovinzen und Deutschösterreichs. Einige Delegierte fordern sogar, daß die Verbindung der unter der heutigen republikanischen Regierung vereinten deutschen Staaten beseitigt werden müsse. Sehr viele sind der Ansicht, daß bei derart weitgehenden Maßregeln patriotische Bewegungen, wie nach der Erniedrigung Preußens bei Jena entstehen werden, was zu einem Revandekrieg führen kann.

Gegen das Vordringen der Bolschewisten in Europa.

Basel, 12. März. (Privat-Telegramm.) „Reuter“ meldet aus Paris offiziell: Die Militärkonferenz beschloß endgültig militärische Maßnahmen der Entente gegen das Vordringen der Bolschewisten in Europa.

Revolutionäre Bewegung in Belgien.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Elberfeld: Gerüchte über eine Spannung in Belgien verdichten sich stündlich. Sowie treffen Privatnachrichten aus Belgien ein, wonach in Belgien die Revolution ausgebrochen sein soll. Nach diesen Meldungen sollen in Lüttich und Charleroi heftige Straßenkämpfe zwischen den Sozialisten und den Kommunisten einerseits und den Bürgerlichen und den Truppen andererseits im Gange sein. Zu den letzten Tagen erfolgten größere belgische und amerikanische Truppenverschiebungen nach dem belgischen Industriegebiet wie nach Brüssel und Antwerpen. Die Gerüchte besagen, daß der König von Belgien bereits gestern abend nach England abgereist ist, was mit den Unruhen in Verbindung gebracht wird.

Eine bolschewistische Verschwörung in Amerika.

Bern, 12. März. (Privat-Telegramm.) Zur Meldung der Pariser Mäcker über die Entdeckung einer großen bolschewistischen Verschwörung in Amerika, deren Ziel die Ausrufung einer bolschewistischen Republik unter Führung der unabhängigen Arbeiterpartei ist, erfahren Schweizer Zeitungen, daß die Verschwörung in der Sektion der Moskauer Regierung für die Propaganda in Amerika ausgearbeitet worden ist. Mehrere tausend bolschewistische Agitatoren haben unter der amerikanischen Arbeiterschaft seit mehreren Monaten für diesen Plan geworben. Bedeutende Geldmittel seien hierfür zur Verfügung gestanden. Anlässlich der Verhaftung russischer Anarchisten, von denen etwa 8000 ausgewiesen wurden, konnten Einzelheiten dieses Komplotts entdeckt werden. Aus beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß die Ermordung des Präsidenten Wilson, sowie eine Reihe bolschewistischer Attentate vorbereitet waren. Der bereitete Anschlag auf Wilson bei dessen Landung könne als Werk dieser Verschwörung bezeichnet werden. Die amerikanische Regierung sei zu den allerstärksten Maßnahmen entschlossen. Die Verhaftungsmaßregeln, die ergriffen werden, um der bolschewistischen Gefahr vorzubeugen, gehen soweit, daß bei dem Rücktransport der amerikanischen Truppen aus Europa das Matrosenpersonal der Schiffe genau geprüft wird, zumal auch deutsche Schiffe für diese Transporte verwendet werden sollen.

Deutschösterreich.

Die künftige Staatsform. — Der Anschluß an Deutschland.

Wien, 12. März. (Nationalversammlung.) Zu Beginn der Sitzung ergreift Präsident Seis das Wort zu nachstehenden Ausführungen:

Die Republik Deutschösterreich hat abermals sehr schwere Verluste erlitten. (Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.) Kaum ist der Krieg beendet, in dem die österreichischen Deutschen so schwere Opfer gebracht haben an Leben, Blut und Gesundheit seiner Bürger und schon stehen wir abermals an neuen Gräbern. Im nördlichen Teile unseres Vaterlandes, in Deutschböhmen sind Bürger in der Verteidigung des heiligsten Rechtes der Völker, des Selbstbestimmungsrechtes, niedergemetzelt worden von einer bolschewistischen Soldateska. Das deutsche Volk in Oesterreich führt einen schweren Kampf in der Welt um sein Selbstbestimmungsrecht. Insbesondere in Böhmen glaubt das tschecho-slowakische

Boll, unser deutsches Volk zum Heloten herabwürdigend zu können, glaubt es, unser deutsches Volk fürderhin beherrschen und ihm eine fremde Gemaltherrschaft auferlegen zu können. Ganz selbstverständlich sind die Abwehrmaßnahmen, die unsere Mitbürger dagegen ergreifen. Wir werden jenen, die in diesem Kampfe gefallen sind, ein ehrendes Andenken bewahren.

Hierauf wird die Wahl des dritten Präsidenten vorgenommen. Dr. Dinghofer wird mit 115 von 116 abgegebenen Stimmen gewählt.

Staatssekretär des Reichens Dr. Bauer verweist darauf, daß es sich heute um die feierliche Beauftragung des von der provisorischen Nationalversammlung in Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes Deutschösterreichs gefassten Beschlusses über die Proklamierung Deutschösterreichs als demokratische Republik und über die Vereinigung Deutschösterreichs mit der großen deutschen Republik handelt.

Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschösterreich und Tschechoslowakien?

Wien, 12. März. (Privat-Telegramm.) In Wien sind heute abend Gerüchte von einem Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschösterreich und dem tschechischen Staate verbreitet. Diese Gerüchte erhalten dadurch Nahrung, daß der Wiener tschechische Gesandte Tuzar heute mit einem Flugzeug, das von dem bekannten Flieger Arrighi gelenkt wurde, nach Paris reiste. Wie Ihr Korrespondent erfährt, sind diese Gerüchte bisher nicht bestätigt.

Von einer informierten Persönlichkeit erfährt Ihr Korrespondent hiezu folgendes: Nach allen bisherigen Erfahrungen hat die deutschösterreichische Regierung alles unternommen, um mit dem tschechischen Staate trotz mancher widriger Ereignisse im besten Einvernehmen zu bleiben. Schon die bloße Notwendigkeit, das Leben zu fristen, mußte zu einer solchen Haltung veranlassen. Ohne Kohlenlieferungen aus Böhmen und ohne Nahrungsmittelzuschüsse stand ja Deutschösterreich in letzter Zeit wiederholt vor den schmerzlichen Katastrophen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß schon die nächsten Stunden eine amtliche Aufklärung dieser verworrenen Situation bringen werden.

Das „Neue Achtuhrblatt“ bringt den Abbruch der Beziehungen schon als vollzogene Tatsache und verweist unter anderem darauf, daß der deutschösterreichische Staatssekretär für Heereswesen, Meyer, der bekanntlich vor kurzem in seiner Heimat Eger an der Ausreise nach Wien verhindert wurde, von der Prager Regierung beschuldigt worden ist, er habe an den Untrüben gegen den Bestand der tschechischen Republik mitgearbeitet.

Wien, 12. März. Von einem formellen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der tschechoslowakischen und der deutschösterreichischen Regierung ist keine Rede. Ein solcher Abbruch wird nach den völkerrechtlichen Gebräuchen der betreffenden Mächte notifiziert und hat die Abreise der ganzen fremden Gesandtschaft zur Folge. Beides ist im vorliegenden Falle nicht geschehen. Es ist allerdings eine Tatsache, daß eine diplomatische Spannung wegen der bekanteten, von der tschechoslowakischen Regierung gegen die deutschösterreichische Regierung erhobenen Beschuldigungen besteht und daß der übliche tägliche Verkehr zwischen der deutschösterreichischen Regierung und der Wiener tschechoslowakischen Gesandtschaft eine Unterbrechung erfahren hat. Die Regierung erwartet jedoch, daß nach der Aufklärung des Tatbestandes durch Vermittlung der italienischen Waffenstillstandskommission die tschechoslowakische Regierung erklären wird, daß zu einer Verschärfung der Beziehungen zwischen beiden Staaten keinerlei Grund vorliegt.

Erst nach unständlichen Verhandlungen mit den Führern der Regierungstruppen wurde die Erlaubnis erteilt, die Verhandlungen fortzusetzen. Aber das Militär hielt das Haus und sämtliche Ausgänge besetzt und niemand durfte das Haus verlassen. Inzwischen begab sich eine Abordnung in die Reichskanzlei, um bei der Regierung gegen das Vorgehen des Militärs zu protestieren. Die Folge dieser Aktion war, daß nach vielen Stunden die Regierungstruppen auch tatsächlich zurückgezogen wurden. Dennoch hinterließ der Vorfall eine ungeheure Erregung.

Spartakistisches Attentat auf einen Eisenbahnzug.

Berlin, 12. März. Der „Volkswacht“ meldet aus Detmold: Gestern wurde gegen einen fahrenden Personenzug ein spartakistischer Anschlag mit Handgranaten verübt. Es gab Tote, schwer und leicht Verletzte.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung.

Die Lebensmittellieferungen der Entente. Verhandlungen in Triest.

Die Alliierten haben sich bekanntlich bereit erklärt, zur Vinderung der drückenden Nahrungssorgen Ungarns Lebensmittel zur Verfügung zu stellen. Im Auftrage der ungarischen Regierung verhandelt Legationsrat Baron Tibor Bodnanczyk und der Direktor der Kriegsprodukten-A.G. Paul Brager mit der internationalen Ernährungs-Kommission in Triest in Angelegenheit der Ablieferung der Lebensmittelaushilfen. In Triest sind die Docks mit Nahrungsmitteln angefüllt; täglich laufen 5000 bis 6000 Tonnen amerikanische Waren ein. Das Ergebnis der Verhandlungen mit der Kommission war, daß sie Ungarn zunächst 100 Waggons Fett und 50 Waggons Kondensierter Milch zur Verfügung gestellt hat. Die erste Fettlieferung trifft Ende dieser Woche in Budapest ein; der Transport erfolgt aus Triest über St. Peter, Fiume und Ghelesines. Bei den Verhandlungen kam auch die Frage der Ueberlassung von Schweinen und Mais seitens Serbiens an Ungarn zur Sprache. Die Amerikaner erklärten sich bereit, uns damit zu unterstützen, daß wir aus den besetzten Gebieten des Landes den Ueberfluß an Lebensmitteln erhalten. Der Leiter der Triester internationalen Ernährungs-Kommission Gregori trifft in einigen Tagen in Budapest ein; er wird von hier nach Belgrad weiterreisen. Der Preis der amerikanischen Lebensmittel ist infolge der Valutadifferenzen; um einige Kronen per Kilogramm höher als unsere Maximalpreise. Die Verhandlungen mit den Serben finden auf Grund der Annahme eines Austauschverhältnisses statt. Für die Lebensmittel erklären wir uns bereit, Industrieartikel zu liefern.

Neue Richtpreise für Weißwäsche.

Die Zentral-Preisprüfungs-Kommission hat folgende neue Richtpreise für Herren-Weißwäsche festgesetzt:

Glätte weiße Hemden ohne Manschetten 70 K., mit Biquetverband 80 K., Nachthemd 40 K., kurze Unterhosen mit Bund 38 K., mit Knöpfen 45 K., lange Unterhosen mit Bund 45 K., mit Knöpfen 50 K., weiße Strümpfe 2 K. 50 H., weiße Doppelstrümpfe 3 K. 50 H., weiße Chiffonstrümpfe 6 K. 50 H., weiße Chiffonstrümpfe 8 K. Die Preise verstehen sich für das Stück.

Städtische Neuigkeiten.

* Behebung von Verkehrsbehinderungen im Straßenverkehr. Der Umstand, daß die Czegléder Eisenbahnlinie den Straßenkörper im Niveau überquert, hat viel zur Behinderung einer glatten Abwicklung des Straßenverkehrs beigetragen. Die Eisenbahnsperren waren in verschiedenen Abschnitten des Tages wiederholt geschlossen, überdies wurden durch diesen Umstand, trotz der strengen Kontrolle und der modernen Bahnsperreanordnungen, viele Unglücksfälle verursacht. Die Behebung dieser gefährlichen Verkehrsbehindernisse haben die hauptstädtischen Behörden und die Bevölkerung wiederholt betrieben, jetzt endlich hat sich die Direktion der ungarischen Staatsbahnen mit Hinzuziehung aller Rücksichten entschlossen, dem Uebel gründlich abzuhelfen. Die diesbezüglichen Vorschläge der Staatsbahndirektion wurden vom Handelsminister Ernst Garaai genehmigt und sind parallel mit der Ausarbeitung der Pläne auch die Vorarbeiten an Ort und Stelle bereits in Angriff genommen worden. Die Lösung ist derart gedacht, daß an Stelle der Straßenübergänge Viadukte erbaut werden, indem der Straßenkörper an den betreffenden Stellen er-

Der neue Umsturz in Deutschland.

Die Spartakiden bezwungen, Lichtenberg gesäubert.

Die Besetzung Lichtenbergs.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die Besetzung Lichtenbergs vollzog sich am heutigen Vormittag fast kampflös. Das Truppenangebot, das die Einkreisung der Vorstadt vornahm, war außerordentlich stark. Die Besetzung erfolgte planmäßig fast ohne Kampf. Bei der Fernanstellung von Lichtenberg fand man zwei schwere Maschinengewehre und einen Wagen voll Munition und Handgranaten, die die flüchtenden Kommunisten stehen gelassen haben. Die Truppen verhafteten fortwährend verdächtige Personen. Alle Gefangenen werden unter sicherer Bedeckung nach dem Berliner Polizeipräsidium gebracht. Um 2 Uhr nachmittags war die Aktion im Prinzip beendet.

Die letzten Kämpfe in Lichtenberg.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Ueber die letzten Kämpfe in Lichtenberg wird noch gemeldet: Der Kampf um die letzten Stellungen der Spartakiden wurde im Laufe des gestrigen Abends und der vergangenen Nacht mit aller Energie geführt. Es war schwer, die Kommunisten zu besiegen, ehe nicht in ihrem Rücken der Truppenring vollständig geschlossen war. Man wollte die Auführer nicht einfach zurückdrücken, um dann wieder tagelang in neuen Gegenden mit ihnen kämpfen zu müssen, sondern war bestrebt, sie konzentrisch einzuschließen. Der Ringbahnhof Frankfurter Allee lag die ganze Nacht unter schwerem Artilleriefeuer. Von dem Berliner Polizeipräsidium hatten die Regierungstruppen ein Steilfeuergeschütz aufgestellt, das Granate um Granate nach dem in der Luftlinie vier Kilometer entfernten Zentrum der Spartakidstellungen schandte. Von anderen Stellen aus feuerten Steilfeuergeschütze nach Lichtenberg hinüber. Im Laufe der Nacht war der Truppenring restlos geschlossen.

Die Umzingelung der Spartakiden vollzogen.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) In später Nachmittagsstunde wird gemeldet: Die Umzingelung der Spartakiden ist vollständig vollzogen. Die letzten Teile von ihnen werden immer mehr in östlicher Richtung abgedrängt. Die Regierungstruppen halten ihre letzten Verteidigungsstellungen unter schwerem Artillerie- und Minenfeuer. Nach eingelaufenen Meldungen muß man damit rechnen, daß die Spartakiden bemüht sind, ihre letzten Streitkräfte zu sammeln, um einen Durch-

bruch zu versuchen. Als Ergebnis der Kämpfe in der heutigen Nacht und am heutigen Vormittag werden bisher mehr als 200 Verwundete und über 150 Tote festgestellt. Alle Rettungsstellen sind mit Leichen überfüllt.

Ein neuer Generalfreistil bevorstehend?

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Von mehreren durchaus zuverlässigen Seiten wird dem „Acht Uhr-Abendblatt“ gemeldet, daß eine rege Propagandatätigkeit für einen neuen Generalfreistil entfaltet wird. In unzähligen Flugblättern wird mitgeteilt, daß spätestens am 25. d. der neue Generalfreistil beginnen werde.

Standrechtliche Erschießungen.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Die „Freiheit“, das unabhängige Oppositionsblatt, meldet: Die standrechtlichen Erschießungen in Berlin nehmen eine erschreckende Höhe an. Gestern sind wieder 24 Matrosen standrechtlich erschossen worden. Es handelt sich dabei nicht nur um Aufständische, die mit der Waffe in der Hand gegen Regierungstruppen kämpfend genommen worden sind, die Matrosen wurden vielmehr in der Kasernenverwaltung der Volkswarinendivision festgenommen. Der grausame Vorgang bedarf unbedingt der Aufklärung. Der Stand der standrechtlich Erschossenen erreicht nach in der Presse gelangten Mitteilungen mindestens 200. Viele andere Fälle sind nicht veröffentlicht worden. Grausamer hat selbst die Sprechensjustiz im zaristischen Rußland nicht gewaltet, wie jetzt in Berlin unter einer sozialistischen Regierung.

Tumultuöse Versammlung der Arbeiter- und Soldatenräte.

Berlin, 12. März. (Privat-Telegramm.) Heute vormittag tagte in Berlin die Vollversammlung der Großberliner Arbeiter- und Soldatenräte. Während der Diskussion über die augenblicklichen Vorgänge in Berlin kam es zu ungeheuren Tumulten. Ein Kommunist hatte gerade das Wort ergriffen, als plötzlich die Saalröhren weit aufgerissen wurden und Regierungstruppen mit schußbereitem Gewehr in den Saal stürzten. Sofort wurden von ihnen alle Galerien und Ränge besetzt. Eine ungeheure Erregung herrschte im Saal. Die versammelten Teilnehmer erhoben sich von ihren Sitzen, stiegen auf Tische und Stühle und schrien erregt durcheinander.

Wird. Es werden derart in erster Reihe folgende Straßenübergänge, respektive Geleisestreichungen ausgeführt: Hungariering, sowohl auf der Waidhegger als auf der Szegeder Linie, Königin Elisabethstraße, Thökölystraße, Egereßystraße, Besenyőerstraße, Lábormögasse, Kerepeserstraße. Die Arbeiten werden, trotzdem sie sofort in Angriff genommen werden, immerhin einen Zeitraum von zwei Jahren bis zu ihrer Vollendung beanspruchen. Durch diese Arbeiten wird einer großen Zahl von Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit geboten werden.

* **Die hauptstädtische technische Kommission,** die nunmehr die Bau-, Verkehrs- und Reinlichkeits-Kommission umfaßt, hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrates Desider Kénhí eine Sitzung. Nach Feststellung des Sommerfahrplanes der Zahnradbahn, der sich vom vorjährigen nur unwesentlich unterscheidet, gelangte das Gesuch der Zahnradbahngesellschaft betreffend die Erhöhung des Tarifes um 100 Prozent zur Verhandlung, die von der Verkehrssektion befürwortet wurde. Der Direktor der Gesellschaft, Paul Urbánovich, begründete eingehend das Gesuch, worauf die Kommission nach längerer Debatte die Tarifierhöhung mit der Modifikation annahm, daß die Gesellschaft die mit ihren Angestellten zu vereinbarenden Lohnbedingungen der Kommission zur Begutachtung vorzulegen habe. Es gelangte nun die Vorlage über die Regelung des Rechtsverhältnisses zwischen den vereinigten Straßenbahnen und der Hauptstadt zur Verhandlung. Auch über diese Frage entspann sich eine längere Debatte, in welcher besonders betont wurde, daß die Hauptstadt gegenwärtig auf diese Verkehrsunternehmung an Einfluß verloren habe. Vorsitzender erklärte demgegenüber, daß das neue System die Rechte der Hauptstadt nicht geschmälert habe, dagegen gab er zu, daß der Magistrat den Handelsminister ersucht habe, das Vermögen der früheren Gesellschaften unter behördliche Aufsicht zu stellen. Im Zusammenhange hienit erwähnte Magyaróvári, daß die Behörde laut Zeitungsmeldungen die Absicht habe, von dem Vermögen der Straßenbahn sechzig Millionen an sich zu nehmen, um die Ansprüche der Angestellten befriedigen zu können. Ein solches Vorgehen, das jeder gesellschaftlichen Grundlage entbehre und sich über alle gesellschaftlichen Formen hinwegsetze, könne er nicht billigen, da es für viele Witwen, Waisen und Pensionisten, die ihr Vermögen in Straßenbahnaktien angelegt haben, schwere wirtschaftliche Folgen hätte und sicherlich auch das Vertrauen des Auslandes zu Ungarn ungünstig beeinflussen würde. Vorsitzender erklärte, es stehe der Behörde fern, eine ungesetzliche Sendlung zu begehren. Die Vorlage wurde hienauf mit einer stilistischen Abänderung angenommen.

* **Angewandte Wirtschaft bei der Fleischklasse.** Mit Bezug auf die von uns unter diesem Titel gebrachte Mitteilung veröffentlicht die Direktion der Budapester Fleischklasse folgendes Communiqué:

„Bei der Viehmarktkasse wurden auf Grund gefälschter Rechnungen Gelder behoben. Diejenigen höheren Beamten und jener Magazineur, in deren Wirkungskreis diese, den Gegenstand einer Untersuchung bildende Angelegenheit gehört, wurden von der Direktion ihrer Stellen enthoben. Mit Hilfe der gefälschten Rechnungen wurden ungefähr 60.000 Kronen behoben, doch haben die suspendierten Beamten eine den Schanden übersteigende Summe deponiert. Die Direktion hat gegen unbekannte Täter die Strafanzeige erstattet.“

Tagesneuigkeiten.

* **Wetterbericht.** In Budapest war das Wetter heute sehr schön, klar und trocken, doch etwas windig. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr + 11.0 Gr. C., mittags 1 Uhr + 15.2 Gr. C., abend 7 Uhr + 15.1 Gr. C. — In Ungarn war das Wetter überwiegend heiter und trocken. Die Temperatur ist infolge der nächtlichen Abkühlung an vielen Orten gesunken, anderwärts wieder stark gestiegen. Das Maximum von + 18 Gr. C. war in Tapoleza, das Minimum von 1 Gr. C. in Kistarcsal.

* **Die Märzfeier der Budapester Garnison.** Die Budapester Garnison wird mit einer Gedenktafel das Andenken derjenigen vereinigten, die am 26. Oktober für die Ideen der Revolution nächst der Kettenbrücke gefallen sind.

Auch jener wird auf der Tafel gedacht werden, die am 24. Oktober die Nationalfahne auf der ehemaligen königlichen Burg hielten. Die Soldatenräte werden Sonntag im Hofe des Nationalpalastes eine Feier veranstalten, in deren Rahmen die Gedenktafel, die auf die Hülfe der Nationalfahne Bezug hat, enthüllt werden soll. Die Festrede hält der Präsident der Republik Graf Miksa Károlyi, dann werden die Vertreter der verschiedenen Parteien und staatlichen Ämter sprechen. Der **Präsident** der **Republik** bezieht sich dann zum **Wetter**

Kopf der Kettenbrücke, wo die zweite Erinnerungstafel enthüllt wird. Hier werden Kriegsminister Wilhelm Böhm und Ackerbauminister Barna Buzsa Ansprachen halten. Dann ziehen die Soldaten nach dem Kerepeser Friedhof, um die Gräber der ersten Märtyrer der Revolution zu bekränzen.

Regierungskommissar Dr. Josef Pogány hat an sämtliche Truppen das folgende Rundtelegramm gerichtet:

„Statt der Geburtstage der Könige feiert die Volksrepublik die Gedenktafel der Revolution. Die Geburtsfeste der Könige wurden durch Ausheilung einer doppelten Weinration begangen. Wir aber wollen die Geburtsfeste der Volksfreiheit durch verdoppelte Ausheilung von Büchern feiern. Wir haben 165.000 Bücher an die Truppenkörper im ganzen Lande verteilt. In die Stelle der Verdummung durch Alkohol jetzt die Revolution das aufklärende Licht der Buchstaben.“

* **Aus dem Ernährungsministerium.** Der Ministerrat hat den Regierungskommissar des Volksernährungsamts Moriz Erdély seiner Stelle enthoben und in diesem Amte zum Staatssekretär ernannt. Zugleich wurde der Titularministerialrat Dr. Alexander Fazekas zum wirklichen Ministerialrat und Regierungskommissar für Volksernährung ernannt.

* **Katholische Lehrer gegen Bischof Ottokar Prohászka.** Aus Szekesschervár wird telegraphiert: Die katholische Lehrerschaft des Komitats hielt gestern eine Sitzung, die von Bischof Dr. Ottokar Prohászka einberufen wurde. Der Vorsitz führte Domherr Stefan Mandics, der Führer der Christlichsozialen Partei. Lehrer Alexius Kocsis meldete zunächst, daß Bischof Dr. Prohászka alle Wünsche der Lehrerschaft, wie sie von der Christlichsozialen Partei unterbreitet worden sind, erfüllen werde. Viele Lehrer riefen hierauf: „Nicht jetzt hätte er dies tun sollen! Vor zwanzig Jahren hätte er uns etwas geben sollen!“ Auf Antrag des Lehrers Eugen Arpád wurde der Beschluß gefaßt, daß der Schulstuhl und der Pfarrer nicht mehr als vorgesezte Behörden anerkannt werden. Die Lehrerschaft forderte auch die Verstaatlichung der Schulen.

* **Der Verband der Budapester Schauspieler gegen die Mitglieder des Nationaltheaters.** Die Mitglieder des Nationaltheaters sind vor einigen Tagen in den sozialdemokratischen Verband der öffentlichen Angestellten eingetreten, wodurch die Einheit der Organisation sämtlicher Budapester Schauspieler gefährdet wurde. Der Verband der Budapester Schauspieler hielt heute abends unter Vorsitz Julius Hegedűs' eine außerordentliche Ausschusssitzung, die in überaus scharfer Weise das Vorgehen der Künstler des Nationaltheaters verurteilte. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, die folgendes besagt: „Der Verband der Budapester Schauspieler bezweckt auf altruistischer und sozialer Basis ausschließlich die Besserstellung der moralischen und materiellen Lage seiner Mitglieder und hält sich von jeder politischen Partei fern, weshalb er auch die Hineingerrung des Verbands in die Politik verurteilt. Da jedermann in der Lage ist, vermeintliche Grabamina innerhalb des Rahmens des Verbands auf Grund der Statuten zu fanieren, fordert der Ausschuß des Verbands der Budapester Schauspieler die gegen den Verband agitierenden Mitglieder des Nationaltheaters auf, ihr Recht innerhalb des Verbands vor dem Plenum sämtlicher Schauspieler mit logischen Argumenten und nicht mit Terror und menschlichen Angriffen, was nicht genug zu verurteilen ist und vom Verband hienit gebraucht wird, vorzubringen.“

* **Eine Fälscherbande in Prag.** Aus Prag telegraphiert man uns: Die Polizei ist einer Fälscherbande auf die Spur gekommen, die gefälschte in- und ausländische Banknoten erzeugte und in Verfehr brachte. Es wurden drei Beamte des Ministeriums und eines Bankinstituts verhaftet, bei denen ein ganzes Lager von Cliahes und Stampiglien vorgefunden wurde.

* **Protest der Schiffsleute gegen die tschechischen Beitreibungen.** Im Kreise der ungarischen Schiffsfahrtsunternehmungen und ihrer Angestellten löste die Nachricht, daß die Tschechen die Donauschiffahrt in Beschlag nehmen und sämtliche Schiffsgeellschaften an sich reißen wollen, die größte Erbitterung aus. Gegen diese neuesten tschecho-slowakischen Aspirationen haben sowohl die Regierung als auch die Gesellschaften und deren Angestellte aufs energischste protestiert. Die Leiter der Schiffsfahrtsgeellschaften werden morgen unter Leitung des Ministerialrates Emil Zerkovik, des Regierungskommissars für das Schiffswesen, beim Kommandanten des Commandement du Danube, dem englischen Konsulenten Freeman, erscheinen und ihn

jene Gründe darlegen, die sie zur Stellungnahme gegen die tschecho-slowakischen Beitreibungen veranlassen. Morgen, Donnerstag, um 3 Uhr nachmittags, findet eine Mousier-Demonstrationsversammlung der Schiffsahrtsangestellten im alten Abgeordnetenhaus statt, an welcher Vertreter sämtlicher Fachorganisationen und der Regierung teilnehmen werden.

* **Briefpost Padua-Budapest.** Aus Zürich wird der „Bud. Corr.“ telegraphiert: Die Italiener beabsichtigen von Padua nach Budapest eine Flugpost einzurichten, welche die Briefpost der Kriegsgefangenen aus dem Lager von San Vellagio nach Ungarn befördern wird.

* **Minister Kunfi über die Aufgaben der Lehrerschaft.** Aus Szekesschervár wird gemeldet: Der Lehrerverein des Komitats Fejer hielt heute eine Sitzung, um im Rahmen einer Feier den Eid auf die Volksrepublik abzulegen. Zu der Eidesleistung war auch Unterrichtsminister Dr. Sigmund Kunfi erschienen, der an die Lehrerschaft eine Ansprache richtete, in welcher er die Popularisierung der Kultur als sein Programm bezeichnete. Ueber die Rolle des Lehrers in der neuen Gesellschaft führte Minister Kunfi folgendes aus:

Der Lehrer war bisher nur ein Diener der Herren. Die Regierung will ihm nun zum ersten Führer des Volkes machen. Die Moral, die die Kirche seit zwei Jahrtausenden gelehrt hat, kann die Regierung nicht akzeptieren. Auf die Solidarität der Menschheit und den Sozialismus muß die Regierung aufgebaut werden. Die Kirche hat aus Glocken Kanonen gießen lassen und von dem Kirchenvermögen Kriegsanleihe gezeichnet. Auf diese Moral darf die Zukunft nicht basieren. Die Lehrerschaft darf sich nicht auf die Seite der Kirche und Religion stellen, denn diese sind gegenrevolutionär. Der Minister wies hierauf auf das im Lokale des Komitathaus hängende Bild Franz Josefs und sagte: Mit Entwürfung blide ich auf das Bild dieses Herrn, der alle Kriegsschrecken über das Land gebracht hat. Das Haus Habsburg-Lotringen sei die böseartigste Herrscherfamilie gewesen. In die Seele der Kinder muß Betösis auf „hänget die Könige!“ eingemipft werden. Der Minister erklärte zum Schluß, daß demnächst ein Volksgesetz erscheinen werde, das die Schulkuratoren und Schullehrer in ihrer heutigen Form sistieren wird. Die neuen Schullehrer werden nur administrative Agenden versehen, aber auf den Unterricht keinen Einfluß nehmen. Unter den Klängen der Marseillaise ging die Versammlung auseinander.

* **Haftbefehl gegen den Prinzen Ludwig Windischgrätz.** In der Affäre des Mißbrauchs bei der Kartoffelausgabe beantragte die Staatsanwaltschaft vor einigen Tagen, es möge zum Zwecke der Heimförderung des Prinzen Ludwig Windischgrätz gegen ihn das Auslieferungsverfahren eingeleitet werden. Der Strafgerichtshof befaßte sich heute mittag unter dem Vorsitz des Tafelrichters Dr. Kornel Rézler mit dieser Angelegenheit. Der Gerichtshof ordnete die Einleitung des Auslieferungsverfahrens gegen den Prinzen an. Mit Rücksicht darauf, daß der Prinz sich im Auslande aufhält, wurde gegen ihn unter Mitterlung seiner Personbeschreibung ein Haftbefehl erlassen. Die Akten wurden dem Justizministerium mit der Bitte übermittelt, es möge zum Zwecke der Auslieferung das Strafgericht des Berner Kantons ersuchen.

* **Erdrutsch in Budafok.** Heute nacht ereignete sich in Budafok nächst den unterirdischen Wohnungen ein schweres Unglück. Die in den Abhang des Kalvarienberges eingebauten Häuser sind in der letzten Zeit besonders durch die Schneeschmelze stark beschädigt worden und es kamen täglich kleinere und größere Unglücksfälle vor. Heute nacht ist nun das dem Franz Klink gehörige Haus in der Kömpölgasse 4 eingestürzt und hat die vier Inwohner, die Frau des in russischer Gefangenschaft befindlichen Stefan Kuthina, deren zwei Kinder (7 und 11 Jahre alt) und deren Schwägerin, unter seinen Trümmern begraben. In diesen Häusern wohnen infolge der Wohnungsnot an 1400 Arbeiterfamilien.

* **Selbstmord eines Obervertrauensmannes wegen Disziplinlosigkeit der Mannschaft.** Aus Arad wird gemeldet: Gestern hat sich hier ein bedauerlicher Vorfall ereignet, der großes Aufsehen erregt. Eine Kompanie des 33. Infanterieregiments sollte nach Soborsin abgehen, um eine dort befindliche Kompanie des Szegeder Infanterieregiments Nr. 46 abzulösen. Die Mannschaft der 5. Kompanie des 33. Infanterieregiments, die abgehen sollte, wurde gestern abend veranmelt, sie erklärte jedoch, nicht abgehen zu wollen, da ihre Ausrüstung mangelhaft sei. Die Mannschaft verlangte eine neue Ausrüstung.

„Franz Josef“ Bitterwasser regt die Gärung und den Stoffwechsel an und rettet das Blut.

Der Obervertrauensmann des Regiments Josef Fellner trat vor die Mannschaft hin und erklärte in einer Rede, daß die Vorräte in Abnahme seien, es gebe jetzt weder neue Monturen noch Ausrüstungsgegenstände, sobald diese wieder zur Verfügung stehen werden, wird ihr Austausch allmählich erfolgen. Gleichzeitig forderte er in energischem Tone, die Soldaten sollen Disziplin halten. Nachdem er seine Rede beendet hatte, richtete er an die Soldaten die Frage, ob sie nach Soborsin gehen oder nicht? Viele antworteten mit ja, viele mit nein. Hierauf sagte Fellner folgendes: „Nachdem ich verfloßene Woche in einer im Kulturpalast abgehaltenen Versammlung vor der Öffentlichkeit im Namen der Garnison erklärt habe, daß Disziplin herrschen werde, ihr aber demgegenüber undiszipliniert seid, fordere ich Euch nochmals auf, Disziplin zu halten, sonst werde ich als wortbrüchiger, selbstbewußter Sozialist mir eine Kugel in den Kopf jagen. Ich frage nochmals: Gehet Ihr nach Soborsin oder nicht?“ Daraufhin rief nur mehr ein Soldat, daß er nicht gehe. In diesem Moment zog Fellner einen Revolver hervor und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er stürzte lautlos zusammen und war tot. Fellner war 21 Jahre alt und ein sympathischer, sehr gebildeter Eisenarbeiter.

* **Stiftung.** Die von uns gemeldete 25,000 K.-Stiftung des Herrn Edmund Vadaß ist auf den Namen seiner am 13. Dezember v. J. verstorbenen Gattin geb. Esther Baumgarten errichtet worden.

* **Der Streit der Mietwagenkutscher.** Der gestern abend ausgebrochene Streit der Mietwagenkutscher und der Privatkutscher dauert an, während es den in den Diensten einzelner Unternehmer stehenden Kutschern gelungen ist, die Erfüllung ihrer Forderungen durchzusetzen. Diese Kutscher erhalten einen Wochenlohn von 220 Kronen, zwei Anzüge, einen Pelz im Jahre und jede zweite Woche einen freien Tag. Die Leute nehmen aber die Arbeit nicht auf, da sie mit den Streikenden solidarisch sind. Unter der Führung des Präsidenten der Gewerbetenngesellschaft der Budapester Mietwagenbesitzer wollte heute nachmittag eine Abordnung beim Minister für Volkswohlfahrt Julius B e i d l vor sprechen. Da der Minister daran verhindert war, die Abordnung zu empfangen, begab sie sich zum Staatssekretär Dr. J o s t a n R ó n a i. Der Führer der Deputation erklärte, daß die Kutscher erst vor vier Wochen eine Lohnerhöhung von 25 Prozent durchgesetzt haben und nun mit neuerlichen Forderungen an die Arbeitgeber herantreten, mit Forderungen, die gänzlich ungerechtfertigt seien. Die Mietwagenbesitzer seien außerstande, diese neuerlichen Forderungen zu bewilligen, denn sie selbst sehen ein, daß der erst vor kurzem erhöhte Tarif nicht wieder erhöht werden könne. Staatssekretär R ó n a i erwiderte, daß er die Angelegenheit einem eingehenden Studium unterziehen und dann entscheiden werde. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, den Streit, der die Interessen des Publikums ernstlich schädigt, innerhalb der kürzesten Zeit auf friedlichem Wege beizulegen. — Unserem Mitarbeiter gegenüber erklärte Präsident S i l á d é, daß die Fahrwerksbesitzer vor einigen Wochen bis an die äußerste Grenze der Nachgiebigkeit gegangen und daß eine weitere Erhöhung der Löhne nicht bewilligt werden könne. Die Behörde habe die Pflicht, Ordnung zu schaffen. Schließlich versichern die Unternehmer darauf, daß das Tageseinkommen eines Kutschers, das Trinkgeld inbegriffen, 60 bis 70 Kronen beträgt. Wie wir erfahren, dürften die vorgestern abgebrochenen Einigungsverhandlungen im Laufe des morgigen Tages wieder aufgenommen werden. Der Sekretär des Landesarbändes der Verkehrsarbeiter, Simon L i c h t e n s t e i n, glaubt, daß der Zustand spätestens bis übermorgen beendet sein werde, da die Arbeitgeber einsehen müssen, daß es keinen Zweck habe, den Streit hinauszuziehen, der nur mit dem Siege der Kutscher enden könne. Am schwersten werde die Vereinbarung mit den Besitzern der Privatfahrwerke zustande kommen, da die Organisation dezentralisierten Arbeitgebern gegenüberstehe. Am leichtesten könne eine Vereinbarung mit der einheitlich organisierten Gewerbetenngesellschaft der Mietwagenbesitzer getroffen werden.

* **Todesfälle.** Der Privatier Julius F r i e d m a n n ist am 11. d. im Alter von 66 Jahren in Budapest gestorben. In dem Verbliebenen betrauern die Herren Friedrich Szende und Dr. Friedrich Párkány den Schwiegervater. Das Leichenbegängnis findet am 12. d. 3 Uhr nachmittags im Rákóczi-Friedhofe statt. — Herr Josef G l ö c k n e r ist nach langem, schwerem Leiden im 63. Lebensjahre am 12. d. verschieden. Die Bestattung findet am 14. d.

3 Uhr nachmittag von der Leichenhalle des Rákóczi-Friedhofes isr. Friedhofes aus statt.

* **Gasvergiftung.** In dem Hause Tabakgasse 28 wurden in der Wohnung Nr. 18 der Frau Moriz Goldmann die verwitwete Frau Josefina Goldmann und der 70jährige Private Daniel Gottsegen tot aufgefunden. Bei den dreien wurde Vergiftung durch Leuchtgas festgestellt. In einem andern Zimmer wohnte der Oberkellner des „Hotels Hungaria“ Ludwig Vecséra mit seiner Frau, die jedoch mit einem leichten Unwohlsein davontamen. Die Polizei konstatierte, daß in der Küche und in einem Zimmer die Gasöhne offen geblieben waren.

* **Spende.** Baron Manfred Weiß hat zur Unterstützung von Budapestener Universitäts Hörern zu Händen des Rektors Dr. Ernst Moravcsik 20,000 K. gespendet. Der Rektor hat für die Spende namens des Universitäts senats wärmstens gedankt.

* **Bei epidemischen Krankheiten,** Diphtheritis, Mandelsadentzündung u. schützen wir uns durch den Gebrauch von Anacot-Pastillen.

* **Gegen die Ueberfüllung der Elektrischen.** Heute ist eine Verordnung der Polizei gegen die Ueberfüllung der Waggon der Elektrischen ins Leben getreten. Am frühen Morgen postierten sich bei zahlreichen Haltestellen Patrouillen der Brachialgewalt, die die Fahrgäste, die die Treppen der Waggon besetzt hielten oder sich an die Außenwände anklammerten, auf energische Weise herabbesörderten. Rentierte Passagiere wurden steifig gemacht und gegen sie das Uebertretungsverfahren eingeleitet. So viel ist gewiß, daß die Verordnung kaum respektiert wird. Die Ueberfüllung dauerte auch heute an und nur beim Erscheinen der Organe der Brachialgewalt sprangen die aufstehenden Passagiere ab. Es gibt gegen die Ueberfüllung bloß eine einzige Lösung: eine Vermehrung des Waggonparks; hiervon aber kann bei der heutigen Not an Materialien keine Rede sein.

Zur Pflege der Haut ist das Beste Schönheitscreme für trockene Haut, Veilchencreme für fette Haut. Massagerème. Nachterème. Nähere Beschreibung enthält das Schönheitsbrevier von B e s s l., Budapest, IV., Váci-utca 19.

Offener Sprechsaal.*

Frau Wwe. Josef Glöckner geb. Johanna Schönberger gibt sowohl in ihrem als im Namen ihrer Kinder Nachricht vom Ableben des innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, des Herrn

Josef Glöckner

welcher nach langem, schwerem Leiden im 63. Lebensjahre nach 36jähriger glücklichster Ehe am 12. d. M. verschieden ist.

Die Bestattung der irdischen Restedes Unvergesslichen findet am 14. d. M. 3 Uhr nachmittag von der Leichenhalle des Rákóczi-Friedhofes statt.

Budapest, am 13. März 1919.

Friede seiner Asche!

Tony, Martha, Fredy als Kinder.

Nándor Pirhalla als Schwiegersohn.

Friedmann Gyuláné szül. Glücksthal Jenny a saját, valamint gyermekei Irén és Lilly s az alulírottak nevében fájdalomtól megtörtén jelent, hogy imádoti férje, a legjobb és legönzetlenebb apa és nagyapa

Friedmann Gyula

életének 66. páratlanul boldog házasságának 40. évében folyó hó 11-én elhunyt.

Felajthetetlen halottunkat folyó hó 13-án délután 3 órakor kísérik utolsó útjára a rákoskeresztúri izraelita temetőbe.

Szende Frigyes és Dr. Párkány Frigyes, vejei.

Özv. Glücksthal Gyuláné, Dr. Glücksthal Samu és neje, Glücksthal Albert, özv.

Schulz Arminné, sógorai és sógorói.

Szende Erzsé, Klári és Manó, unokái.

Auf Berufung GOLDNER

komme Möbel, Tapete, Vorhänge kaufen. Telek. Nr. 3 V. Stock 2.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

FEUERZEUGE

mit-unverbrennbarem Asbestdocht



FLACH-UND-GRANAT-FORM. BENZINFEUERZEUGE GARANTIERT PRIMA-QUALITÄT, OXIDTULLA, NIKKEL-ODER-ALUMINIUM-PER-STÜCK. KRONEN-3-EINHEITSPREIS; NUR IN ENGROS-AN-WIEDERVERKAUFER. JEDES-QUANTUM-WIRD-GELIEFERT. PER-NACHNAHME; FÜR-GUTE-TADELLOSE-AUSFÜHRUNG-UND-HALTBARKEIT-WIRD-GARANTIERT. DOCHTE UND FEUERSTEINE IN ENGROS. BERMANN FÜLÖP Rauchregwisiten fabrik Budapest, V., Arany-János-utca 34. VERLANGEN SIE PREISKOURANT

Urania nagyszálló kávéháza

Budapest, Rákóczi-ut 42, folyó hó 12-én megnyit. Esténként brassói KOZÁK DAVID nagy zenekarával muzsikál.

Wieder zu haben in Engros!

Feuerzeuge schmale, breite, flache, Sprung-, Granat-, Rädchen-, Patron-, Treibacher von 3 Kronen bis 20 Kronen Zündsteine pro Stück 12-24 Heller.

WILHELM BÁRDI, VII., Rákóczi-ut 12. Telefon: 104-83.

3 bányakocsi

Gizella-ut 27. szám alatt március 21-én 12 órakor nyilvános árverésen eladásra kerül.

Hagyatéki árverés.

Néh. özv. LENDVAI MÁRKNE hágyatékahez tartozó 47841 kor. becsértékű ingóságok u. m.: komplett lakásberendezés, rövid zongora, asztal-fehér és ruhakeműek, porcellánok, bronz tárgyak, perzsa szőnyeg, ékszeres és ezüstművek stb. folyó hó 14-én délután 10 és fél órakor, VI., Eötvös-utca 27. földszint, hatóságilag nyilvános árverésen eladtnak.

Zwetschenlequar

und La Sams, häuslich verfertigt, 100 Kgr. zu verkaufen. Teréz-kört 6, II. 12.

Nyaralók

figyelmébe!

Acetylenlámpák

karbid készíttel!

Reiman-Garage Városi Üzlet Budapest, V., Gizella-ter 3

Wer hat gebrauchte

Schallplatten?

Alte od. gebrochene
Schallplatten
kauft zu höchsten
Preisen



Instrumenten-Warenhaus

WÄGNER

Budapest, VIII., József-körut 15.

Achten Sie auf den Namen „WÄGNER“, damit Sie sich nicht in ein anderes Geschäft verirren. Sprechmaschinen bis zu 1500 K. Preiskurant gratis

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die Schifffahrt auf der Donau.

Wie spät nachts offiziell gemeldet wird, ist in der Frage der tschechischen Aspirationen bereits der Donauschifffahrt eine günstige Wendung eingetreten. Der Leiter des Commandement du Danube, der englische Korvettenkapitän Freeman, hat mit dem Regierungskommissar Emil Zerkowicz Verhandlungen gepflogen, die eine günstige Lösung in Aussicht stellen.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Lustspieltheater geht Donnerstag nachmittag das Kinderstück „Festóró Boldizsár“, abends Molnár's „Liliom“ mit Julius Csontos und Irene Barsanyi in den Hauptrollen in Szene. Die Samstag-Aufführung von „Liliom“ wird von einer Märzfeier eingeleitet, in deren Rahmen Frau Ella Kertész-Góth Gedichte von Ady und Herr Góth ein Gedicht von Petöfi vortragen werden. Nachmittags gelangt „Der Dieb“ zur Aufführung. Dieser Vorstellung wird ebenfalls eine Märzfeier vorangehen.

Im Stadttheater gehen die Aufführungen der Operette „Lili bárónő“ bei ausverkauften Häusern vor sich. Samstag findet anlässlich der Märzfeier ein Festspiel statt. Freitag geht „Mignon“, Samstag nachmittags „Der Soldat der Marie“ in Szene.

Montag, den 17. d., findet im Medgyassay-Theater die Premiere des neuen Programms statt. Es gelangen Melchior Lengyel's „Nóvparti estély“, Charlotte Ferenczi's „Apollo bajusza“ und die Djezbach-Operette „Kivül tágasabb“ zur Aufführung.

Auf allgemeines Verlangen
nur noch einige Tage

„Die rote Hexe“

Kriminalroman von Xavier de Montepin.

Ohne jede Kürzung alle 4 Teile auf einmal.

in der **OMNIA**.

Vorstellungen: 1/4, 7/5, 7/7 und 7/8 Uhr.

Außerdem tragen Vilma Medgyassay, Ferike Bidor, Ludwig Ujvári und Dr. Béla Lukács Sieder vor. Karten sind von Donnerstag an erhältlich.

Im Intim-Kabarett findet am 15. d. eine Festvorstellung statt. Nachmittags um halb 3 Uhr findet bei dieser Gelegenheit eine Vorstellung bei ermäßigten Preisen statt, während die Abendvorstellung bei gewöhnlichen Preisen um 8 Uhr abends ihren Anfang nimmt. Karten sind im Vorverkauf bei der Kasse, Theresienring 46, und in den Kartenbureaus erhältlich.

Morgen, Freitag, geben Margit Höchl und Alfred Koller in der Musikakademie ihren ersten Sonatenabend, dem unser musikalisches Publikum mit regem Interesse entgegensteht. (Karten bei Béla Méry.)

Nächsten Dienstag, 18. März, gibt Wilhelm Bachhaus, einer der größten Pianisten unserer Zeit, sein erstes Konzert. Auf seinem reichen Programm stehen Werke von Brahms, Bach, Beethoven, Chopin, zum Schluß auf vielseitigen Wunsch „Karnaval“ von Schumann. (Béla Méry.)

Sonntag, am 30. März, 4 Uhr gibt die im Auslande überaus geschätzte Opern- und Konzertsängerin Grete Kraus ihren ersten Arien- und Liederabend. Die junge sympathische Künstlerin bereitet ein prächtiges Programm vor, dessen beste Nummern aus Liedern von Schubert, Grieg, Weingartner, Tschalkowsky, Wolff, Wagner zusammengestellt sein werden. Mitwirkend Harry Sou. (Béla Méry.)

Kammermusik. Fünf junge hochbegabte Künstler, Stefan Gonda (Klavier), Barnabas Géczy (I. Violine), Géza Komor (II. Violine), Josef Darnay (Viola) und Alexander Pogány (Cello), aus den Meisterschulen Thomka, Baré und Schiffer stammend, haben sich vereinigt, um unsere seit dem Krieg stark verarmte Kammermusik neu zu beleben und als ständige Gesellschaft zu pflegen. Ihre erste Kammermusik findet Freitag, den 4. April, in der Musikakademie statt. Programm: Schumann: Klavierquintett; Haydn: Streichquartett G dur; Goldmark: Klavierquintett. (Béla Méry.)

Dohnányi-Waldbauer-Kerpely geben am 16. d. vormittags 11 Uhr eine populäre Matinee. Programm: Mozart: C dur, Brahms: H dur-Sonate und die 2. Violin-Sonate von Weiner. (Rózsavölgyi.)

Am dritten Orgelabend Desider Antalffy-Zsiros' am 17. März wird Zoltán Závodszky mitwirken. (Rózsavölgyi.)

Emerich Keéri-Szántó gibt seinen letzten Klavierabend am 19. März. (Rózsavölgyi.)

Der 7. Kammermusikabend des Streichquartetts Waldbauer-Kerpely findet am 27. d. statt. (Rózsavölgyi.)

Erst H. Fényes gibt am 3. April einen Arien- und Liederabend. (Rózsavölgyi.)

Eugen Kerpely und Jda Cséry's Konzert findet am 9. April statt. (Rózsavölgyi.)

Ernelin Novák gibt am 10. April einen Liederabend. (Rózsavölgyi.)

Der letzte Klavierabend Jnáz Friedmanns findet am 22. d. statt. (Rózsavölgyi.)

Buccini, Mascagni und Leoncavallo bestreiten das Programm des dritten italienischen Opernabends am Sonntag, den 16. d. Ausführende Künstler: Anna Medel, Klona Hajdu, William Miller, Ludwig Rózsa und Kapellmeister Abrányi. (Opera.)

Das für den 28. d. angekündigte Konzert der abgerüsteten Tonkünstler — ein Kammermusikabend von Olga Georg, Mar Gellert, Eugen und Philipp Székely — ist zufolge technischer Schwierigkeiten auf den 9. Mai verschoben worden. Die ausgegebenen Karten behalten ihre Gültigkeit.

„Der Feldmelde ist ein großer Herr“, „Siegreiche Revolution“, „Kasernenleben“, „Drückerbergerei“, „Im Hause“ und viele andere farbenprächtige Bilder umfaßt die erfolgreiche Revue „Ich will keinen Soldaten sehen“ im Revue-Theater (Kristallpalast). Die Hauptrolle hat Szöke Székely inne.

Ein amerikanischer und ein italienischer Film in der Urania. Gestrichelte volle Häuser ergöhen sich an dem neuen reichhaltigen dieswöchigen Programm der Urania. Das Hauptbild dieses Programms ist der italienische Film „Elszáll a mámor“ („Der Rausch verfliegt“), eine wahre künstlerische Schöpfung. Außerdem gelangen auch der Az Est-Reportfilm und ein farbiger amerikanischer Film zur Aufführung. Die Vorstellungen nehmen um 4, 7/6 und 7/8 Uhr ihren Anfang.

Der Kapitalist.

(Die Banken und der 15. März.) Die Budapest'schen Finanzinstitute haben beschlossen, am 15. März, als am Nationalfeiertag, ihre Bureaus den ganzen Tag über geschlossen zu halten.

(Die tschechische Staatsbank.) Aus Prag wird gemeldet, daß der Finanzminister Dr. Rajin eine Verordnung erlassen habe, wodurch die Prager Anstalt der Oesterreichisch-ungarischen Bank zwangsweise in eine Staatsbank verwandelt werde.

(Freigabe des Verkehrs in Futterartikeln.) Einer erschienenen Regierungsverordnung gemäß wurde die Sperre über Rothfleisch, Luzerne

und Wicke aufgehoben und weiterhin auch die bisherigen Maximalpreise ihre Gültigkeit. Die Oesterreichischen Futterstoffe können sonach über diese ihre Vorräte frei verfügen und bilden auch Gegenstand freien Handels. Zum Transport sind Zertifikate nur bei Expeditionen nach dem Auslande notwendig. — Ferner werden laut einer heute im Amtsblatt erschienenen Regierungsverordnung die bisher bestehenden Maximalpreise für Heu, Stroh, Maisstengel und Maisdeckblätter außer Kraft gesetzt.

(Legitimationszwang für Geldeinlagen in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Vollzugsanweisung des deutschösterreichischen Staatsamtes für Finanzen betreffend die Einführung des Legitimationszwanges für die Behebung von Geldeinlagen und Wertpapierdepots.

(Von der Börse.) Auf ungünstige Wiener Berichte gestaltete sich auch der Verkehr an der hiesigen Börse heute zu einem unfreundlichen. Auf einigen Gebieten fanden stärkere Abgaben statt, namentlich waren Straßenbahn und Stadtbahn ausgesetzt und um 15 Kronen rückgängig, ebenso wie Salgó um 25 Kronen, Agrarbank um 17 Kronen, Staatsbahn um 8 Kronen billiger. Auf dem Lokalmarkt war die Tendenz eine günstigere und konnten einige Bankaktien, sowie eine Anzahl von Industriewerten Erhöhungen bis 20 Kronen verzeichnen. Der Anlagemarkt war ruhig. Die heutigen Schlusskurse waren die folgenden:

Ung. Kredit 924, Oesterr. Kredit 665, Kommerzbank 4345, Ung. Bank 700, Oesterr. Bank 606, Agrarbank 665, Holzbank 821, Hypothekbank 491, Bodenländische Bank 470, Realitätenbank 574, Verkehrsbank 440, Ziegel und Zement 462, Oberrangirische Berg und Hütten 1430, Wagners 527, Ung. Allg. Kohlen 2136, Salgótarján 1010, Reusitzer 798, Urifaber 898, Rimannurauer 968, Móra 2005, Munkacs 1505, Berente 1244, Straßenbahn 490, Stadtbahn 236, Südbahn 171, Staatsbahn 1054, Broßler 636, Danica 1132, Ung. Papier 530, Spodium 640, Flora 1050, Raffiner 2880, Holzproduzenten 1360, Gummi 1000, Oesterr. Holzproduzenten 735, Chinoin 497, Slavonia 840. — Aus Wien wird telegraphiert: Die Ueberwertungen, welche die Kurssteigerungen der letzten Zeit im Gefolge hatten, die Zeitungswarnungen vor spekulativen Ueberwertungen, die finanzpolitischen Maßnahmen der Tschechen und die vorbereitenden Schritte für eine Vermögenssteuer in Deutschösterreich, endlich die Vorgänge in Deutschland und das fortwährende Schwinden des Stüdemangels führten an der heutigen Börse zu empfindlichen Rückgängen. Bloß Orientbahnen erlitten nach einem vorübergehenden Rückfall auf 1645, schließlich eine sprunghafte Steigerung bis zu 1700 und stiegen auf der Nachbörse bis 1795. Diese Bewegung wurde mit Gerüchten über den Verkauf der im Besitze der hiesigen Bankengruppen befindlichen Orientbahnaktien begründet. Nach dieser hausse trat an der Nachbörse auch auf den übrigen Gebieten eine Erholung ein. Der Anlagemarkt blieb ruhig, Kreditsanleihen waren höher. — Aus Frankfurt wird telegraphiert: Die Börse bewährte bei lebhaftem Geschäft im allgemeinen ihre feste Haltung, die sich besonders auf dem Industriekapitalmarkt geltend machte. Montanwerte schlossen auf Deckungen und Rückkäufe in sehr fester Tendenz. — Aus Berlin wird telegraphiert: In hiesigen Börsenkreisen rechnet man damit, daß der Verkehr an der Börse morgen oder Freitag wieder aufgenommen werden wird. Im Verkehr von Bureau zu Bureau war das Geschäft auch heute geringfügig. Es machte sich jedoch allgemein eine zuverlässigere Stimmung bemerkbar. Deutsche Kreditsanleihen wurden etwas höher bezahlt. — Aus Prag telegraphiert man: Laut Bekanntmachung des Börsensekretariats wurde die Wiedereröffnung der Börse auf unbestimmte Zeit verschoben.

(Devisenkurse.) Die Devisenzentrale hat heute die folgenden ausländischen Devisenkurse festgestellt: Amsterdam 801.25 Geld, 802.25 Ware; Berlin 202.90, 203.20; Bukarest 219.50, 220.50; Zürich 419.75, 420.75; Christiania 550.75, 551.75; Kopenhagen 526.75, 527.75; Stockholm 573.—, 574.—; Marknoten 202.55, 208.05; Lei-Roten 219.—, 220.—; Romanow-Rubel (Goldkurs) 235.—, Schweizer Frank 419.25, 421.25.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Mit FRANCESCA BERTINI, der weltberühmten Filmkünstlerin in der Hauptrolle

Der Strick des Gehängten

Drama in 3 Aufzügen. — Ausserdem

Lulu, die Kokotte

Sittendrama von Arthur Landberger in 4 Aufzügen. — Gelangt zur Vorführung

im Royal-Apollo

Vorstellungen um 3, 5 und 7 Uhr.

Allerlei.

(Indianische Kunstkalender.) Das Museum für Naturgeschichte in Newyork hat kürzlich eine Ausstellung von indianischen „Kunstkalendern“ veranstaltet. Diese merkwürdigen, für die Kultur der Indianer sehr lehrreichen Erzeugnisse stammen von den Sioux aus Dakota und bestehen aus einem System von Bildniederschritten und Reihen von Puffelhäuten, die zu einer Reihe vereinigt sind und von denen jeder das vorübergegangene Jahr näher kennzeichnet. Die Bezeichnung der Jahre geschah bei den Indianern nicht durch Jahreszahlen, sondern in der Weise, daß ein bedeutendes, im Winter vorgefallenes Ereignis zur Bezeichnung des Jahres angewandt wurde. Die Indianer selbst nennen diese Kalenderführung die „Winterzählweise“. Derartige indianische „Kunstkalender“ zählen zu den Seltenheiten, das Newyorker Museum hat aber jetzt eine Chronik dieser Art vollständig und Teile von zwei anderen in seinen Besitz bringen können. Manche dieser Chroniken reichen weit zurück, eine z. B. bis auf 117 Jahre. Ein Jahr, in dem eine Sonnenfinsternis sich ereignete, erscheint als der Winter, wo „Sturm mit lautem Lärm“ vorbeiging. Als der Präsident der Vereinigten Staaten den Gesetzesbeschluss unterzeichnete, durch den Mordtaten an Indianern für gesetzlich erklärt wurden, da spricht die Chronik von einem Winter, wo „Großvater ihre Ermordung nicht Gesetz“ anerkenn. Die Ermordung des Präsidenten Mac Kinley im Jahre 1902 wurde aufgezeichnet als „Urgroßvater-ermordeter Winter“, und vom Jahre 1911, das die Eröffnung einer Eisenbahn in der Nähe der Eise der Ogala-Indianer sah, heißt es beiribt „Ogalala-Eisenbahn und tötet sie Winter“.

(Appetit und Hunger.) Das gegenwärtig so „aktuelle“ Thema wird von Dr. Alexander Lipschütz behandelt. Was ist „Appetit“? Das physiologische Experiment hat gelehrt, daß der Appetit vor allem einen gewissen Vorrat an Verdauungsstoff bedeutet, dessen genügende Menge die beste Bürgschaft dafür ist, daß die aufgenommene Nahrung verdaut und in den Kreislauf der Säfte aufgenommen wird. Wir sprechen davon, daß uns, wenn wir an wohlgeschmeckende Speisen denken oder sie gar sehen, „das Wasser“ im Munde zusammenläuft. Die Sprache erweist sich auch in diesem Falle als der Niederschlag zuverlässiger Erfahrung. Es ist nach Pavlows Ausdruck der „Appetitssäfte“, mit dem wir die Speisen empfangen. Wir können uns vorstellen, daß das durch den Stoffwechsel veränderte Blut die Empfindlichkeit des Gehirns steigert und damit den Organismus in den Stand setzt, die für die Verdauung der Nahrung nötigen Säfte zu liefern und durch angestrengte Arbeit der Muskeln des Verdauungsorgans die Nahrung durch die Verdauungsorgane zu befördern. Das Sprichwort sagt: Hunger ist der beste Koch. Die moderne Wissenschaft könnte sagen: der Hunger schafft den Appetit, den man mit Recht als den ersten Anlauf des Hungergefühls bezeichnen darf. Es ergibt sich aus alledem, daß wir uns in der Wahl unserer Nahrung, was Menge und Zusammensetzung betrifft, vom Appetit wohl leiten lassen dürfen. (Das häßlichste Denkmal in Paris.) Ein Pariser Kunstblatt ließ kürzlich eine Rundfrage an die französischen Künstler und Schriftsteller ergehen, welche der in Paris befindlichen Statuen sie für die häßlichste halten. Die eingelangten Antworten sind recht interessant. Henri Barbusse, der Verfasser des „Feuers“, behauptet, daß jedes Denkmal häßlich sei. Octave Uzanne würde

zureden, auch der Herr nicht! Das wäre ja noch schöner, wenn ich nicht die Verfügung über einige Rosen hätte! — Dennoch bitte ich, mir keine mehr zu bringen, man könnte sonst denken — — Daß ich Sie verehere, anbetet! Ja, Fräulein, das würde man denken, und man würde recht haben! antwortete er feurig. Schon längst wollte ich Ihnen das sagen — falls Sie es nicht selbst schon bemerkt haben — und — — Behüte, nein! unterbrach ihn Miriam rasch. Ich habe auch jetzt keine Zeit, Herr Gruner, der Unterricht beginnt gleich wieder. — Schenken Sie mir nur einige Augenblicke! bat er dringend. Bisher sind Sie mir immer ausgewichen, so daß ich fast annehmen muß, daß — daß Sie sich vor mir ein wenig fürchten, nicht? — Fürchten vor Ihnen, Herr Gruner? Und der Lauscher über ihnen hörte ihre lustiges, sülberhelles Lachen. — Ja, Fräulein! Und diese Furcht dünkte mir ein ermunterndes Zeichen! Er sah sie dabei mit einem so eiteln Lächeln, so zweifellosen Siegerblicken an, seinen Schnurrbart unternehmend streichend, daß Miriam von neuem lachen mußte. — Um Ihnen das Gegenteil zu beweisen, Herr Gruner, sollen Sie Ihren Willen haben, falls es nicht zu lange dauert! meinte sie heiter. — Nun denn, mein Fräulein, kurz und ohne Umschweife: Ich liebe Sie, seit Sie in Sobitz sind und möchte Sie zu meiner Frau machen, denn ich glaube wahrgenommen zu haben, daß auch ich Ihnen nicht ganz gleichgültig bin. Und er schaute sie wieder mit den Blicken seiner überzeugten Unwiderstehlichkeit an. — Wirklich! sagte Miriam ganz ernsthaft; aber der Schalk guckte ihr dabei aus allen Grübchen. — Ja! Ich habe mein gutes Auskommen, später auch noch eine Erbschaft zu erwarten, und wenn Sie nun, verehrtes Fräulein, den Anforderungen, die ich an meine künftige Frau stellen muß, entsprechen, so stände unserer sofortigen Verlobung nichts im Wege. — Und welche Anforderungen wären das, Herr Gruner? — Sie dürften keinen großen Anhang haben! Verwandtschaften bringen Unfrieden und Streitigkeiten, nehmen der Frau auch das ausschließliche Interesse am Manne und Hause, und zweitens — Hier zögerte er etwas. — Sprechen Sie sich mir offen aus! ermutigte ihn Miriam freundlich. — Zweitens müßte sie auch nicht ganz arm sein. Ich will nicht allein aus Gründen der Verforgung geheiratet werden — Sie verstehen, mein Fräulein? — Vollkommen! antwortete Miriam. Sie haben durchaus recht. Fräulein, Sie sind es, dem Manne

Miriam.

Roman von W. Herzberg.

— Wir wollen jetzt eine Pause machen, Edith! hörte er sie später sagen. Du darfst in den Park hinunterlaufen, bleib aber in Rufnähe! In ungefähr zehn Minuten beginnen wir wieder! Die Kleine sprang die Marmorstufen hinab, und gleich darauf erblickte sie ihr Vater, einem Schmetterling nachfolgend und dabei fast mit dem Übergärtner zusammenprallend, der vom Rosarium drüben kam, einen Strauß vielartiger Zentifolien in der Hand. — Holla, Edithchen! lachte er, sie festhaltend. — Lassen Sie mich, Herr Gruner, sonst fliegt er mir davon, und ich möchte ihn so gerne fangen! Und weiter stürmte sie, dem gaukelnden Falter nach. — Das ist also Willys' gehäpfter Rivale! dachte Werkenhina spöttisch, aber doch interessiert. Es war wirklich ein auffallend hübscher, stattlicher Mensch, der da in fleidsamer grüner Joppe und Stulpenhose mit eigentümlich wiegendem, fast koketten Gang daherkam, welcher deutlich das Bewußtsein seines vorteilhaften Aussehens verriet. Er starrte geradewegs auf die Terrasse zu und zog schon von weitem, tief grübelnd, die Mütze. — Aha! Für die kleine Intrigantin also plündert der meine Rosenstöcke! murmelte der Beobachter grimmig. Und was für einen vollen blonden Schopf der Kerl hat! fügte er fast neidisch hinzu, beim Anblick des allerdings schönen lockigen Haars des Mannes unwillkürlich über seinen eigenen, nur spärlich bewachsenen Kopf fahrend. Und dann vergaß er ganz die Verabredung mit seinen Inspektoren und lauschte mit allen Sinnen gespannt auf das sich nun entwickelnde Gespräch der beiden unsichtbaren Personen. — Guten Morgen, verehrtes Fräulein! Ich erlaube mir, Ihnen hier wieder einige Rosen zu bringen. Das ist nun heute der zwölfte Guldigungsstrauch, den Sie von mir bekommen! Er reichte ihm den jungen Mädchen und sah dabei so eingebildet und selbstgefällig aus, daß sie ein Lächeln kaum unterdrücken konnte. — Ich bin auch ganz überwältigt, Herr Gruner! antwortete sie schelmisch, das Mädchen tief in die blühende Pracht stehend, um es zu verbergen. Ich möchte Sie übrigens bitten, mich nicht so mit Aufmerksamkeiten zu überhäufen. Es ist schade um die herrlichen Rosen, die im Glase so rasch welken und am Stocke viel schöner und dauernder blühen. Auch wird Herr von Werkenhina es sicher nicht gern sehen, daß Sie sie so zahlreich abholen. — Ich bin der Übergärtner, mein Fräulein! antwortete er stolz. Meinem Herrn hat man da nichts drein-

zumuten, der Versorger und Ernährer seiner Frau zu sein; das wäre verkehrte Welt und veraltet! Nein, das ist ihre Sache. — Da ich selbst nun aber arm bin, Herr Gruner, arm wie eine Kirchenmaus und mich außerdem des Besitzes zweier Großväter, zweier Großmütter, meiner Eltern, verschiedener Onkels, Tanten, Cousins, Vetter und sechs lebendiger Geschwister erfreue, so passe ich leider nicht zur Frau für Sie! — Ist das alles wirklich wahr? fragte er verblüfft. — Auf Ehre und Gewissen! beteuerte sie, ihre strahlenden Augen zu ihm erhebend und die kleine Hand auf ihre Brust legend. Sie sah dabei so reizend aus, daß er es nicht ertragen zu können meinte, sie aufzugeben. — Meine Liebe für Sie ist so heiß, Fräulein, daß ich vielleicht über alles dies doch hinwegsehen würde! sagte er leidenschaftlich. Lassen Sie mir ein paar Tage Zeit zur Ueberlegung — — Nein, die lasse ich Ihnen nicht! unterbrach ihn Miriam lebhaft. Wir wollen die Angelegenheit gleich heute ganz und gar und für immer erledigen. Nie und nimmer könnte ich ein so ungeheures Opfer von Ihnen annehmen, nein, nie! Außerdem, worauf es doch auch ein bisschen ankommt, muß ich gestehen, daß ich undankbarerweise für Sie nicht die demütige, selbstlose Neigung empfinde, die Sie bei Ihrer Zukünftigen zu fordern berechtigt sind. — Betrachten wir daher beide dies heutige Gespräch, welches selbstverständlich unter uns bleibt, als nicht stattgefunden und kommen wir nicht wieder darauf zurück. Er machte ein so verdutztes, niedergeschlagenes Gesicht, daß sie freundlich hinzufügte: — Aber deswegen brauchen wir, die wir beide doch in einer Familie leben und aufgestellt sind, einander nicht zu hassen und aus dem Wege zu gehen. Nur die Rosenstenden bitte ich ein für allemal zu unterlassen. Den heutigen Strauch will ich mir zum Andenken aufheben. Und nun muß ich Edith endlich rufen. Gruner verbannte sich stumm; er war sehr fleislaust geworden. — Kurz danach sah ihn Werkenhina noch den Wirtschaftsgärten gehen. Er trug die Mütze in der Hand und fuhr sich ab und zu wild durch sein dichtes, blondes Haar. Werkenhina blickte ihm schadenfroh nach. Diesmal befand er sich in Uebereinstimmung mit der Kleinen Intrigantin. Sie hatte es dem eifrig Bissel gut gegeben und sich weidlich über ihn lustig gemacht. Der war ihr natürlich nicht gut genug. So freudlich, ihn selbst würde sie zweifellos anders empfangen haben! Lächelnd wogens von ihm, auf solche Ideen zu kommen. Und er schüttelte sie schamlos ab und bog sich nach unten. (Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház. Sanchó Panza királysága. Kezdeté 6 órákor.

Vigszínház. Liliom. Kezdeté 6 órákor.

Magyar Színház. Szókimondó asszonyság. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház. Lili bárónó. Kezdeté 6 órákor.

Király Színház. Gróf Rinaldó. Kezdeté 6 órákor.

Budapesti Színház. Tul a tengeren. Kezdeté 6 órákor.

Póvárosi Orfeum. Heute und täglich. Az aranymókus. Posse von Zolt Harsányi. Anfang um 7/16 Uhr.

Royal-Orfeum. Jeden Abend 7/16 Uhr. Beppo. Operette von Imre Harnath und Béla Zerkovitz u. sämtliche Theater-Attraktionen.

Intim-Kabaré. Teréz-körút 46. Tel. 65-54. Minden este 6 órákor. Garamszeghy Sándor vendégfellegléssel.

Hung-Jü. Március 15-én ünnepi előadások.

KAUF UND VERKAUF. Reisen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten...

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Eladó: cimbalom, mosógép, könyvek. Rózsa-utca 38a. II. 1. 39530

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Eladó: cimbalom, mosógép, könyvek. Rózsa-utca 38a. II. 1. 39530

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Eladó: cimbalom, mosógép, könyvek. Rózsa-utca 38a. II. 1. 39530

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Eladó: cimbalom, mosógép, könyvek. Rózsa-utca 38a. II. 1. 39530

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Eladó: cimbalom, mosógép, könyvek. Rózsa-utca 38a. II. 1. 39530

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Eladó: cimbalom, mosógép, könyvek. Rózsa-utca 38a. II. 1. 39530

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Eladó: cimbalom, mosógép, könyvek. Rózsa-utca 38a. II. 1. 39530

Palisander intarziás uri szoba, hozzávaló klubgarnitúrával, művészi munka...

Magyar Nemzeti Operaház. Május királynője. Az infánsnő születésnapja. Amor játéka. Kezdeté fél 6 órákor.

Belvárosi Színház. (Modern Színpad.) Koronaherceg-utca 6. sz. Francia négyes. Kezdeté 6 órákor.

Andrássy-uti Színház. Új műsor. Legénylakás. Ugyanaz férfiben. Kezdeté 6 órákor.

Medgyaszay Színház. A császár partra szállt. Magánszámok. A néma asszony. Kezdeté 6/16 órákor.

Kis Komédia. (Folies Caprice.) Jeden Abend Punkt 6 Uhr. Rott und Steinhardt in den Hauptrollen der Schlaggerposse. Laszerelunk und ihr Kleiner.

Kristálypalota. Szőke Szakáll felléptével. Nem akarek katonát látni. Nagy, aktuális és látványos revü. Írták: Szőke Szakáll, H. Heibelberg Albert és Reményi Béla.

Wintergarten. Nagymező-utca 22-24. A márciusi csodaműsor. Előrendű artistaszámok.

Hol voltál Flórián? Möbel, allerlei feinste Wohnungseinrichtungen, Lustet etc., billigste Einkaufsquelle Baross-utca 9. 8560

Wasser in jeder Ausführung großes Lager, Gasöfen, Gaspartherbe, Gas-Stratöhren, Gas-u. elektr. Koch-Apparate, Bügelmaschinen, Vilmos császár-ut három. 3093

Möbel, Herren-, Schlaf- u. Speisezimmer. Rokett und Ledergarnituren. Möbige Preise. Ehrenkreuz-Gasse, Teréz-körút 8. 10623

Brillanten, Perlen, Silber, alte Juwelen kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil. Király-u. 31. vis-à-vis Theresienkirche. Achtung auf Plumeau. 7465

Kaufe Gold, pr. Gramin 13-24 Kronen, Brillanten, Perlen, Silber. Telefon 103-73. Schwarz, Mehmed szultán-ut 21. 7466

Veszek használt férjruhát Telefon 119-67. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-u. 23. 7490

Zongorák, pianókat keresek megvételre. Lovas-ut 25. háztulajdonos. 7493

Zongorák, pianókat, újak, részletek vásárolhatók, hitelképesek: javítunk, hangolunk. Szeressen-utca 33. Kernács. 7494

Goldbeinföngung von 10-18 Kronen per Gramm. Brillanten kaufe ich von 1000-6000 Kronen per Karat. Spanu, Juwelier, Wesselenyi-utca 6. 7497

Herrschafismöbel kaufe, verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer Herrenzimmer, Teppiche, Lustet, Kücheneinrichtungen. Lag, Almásy-ter, Ecke Vörösmarty-utca. Telefon 11-55. 7535

Schlaf-, Speise-, Herren-u. Salongarnituren, ferner einzelne Möbelstücke preiswert zu haben. Auch für Proving. Hungaria-Möbelwarenhäuser, Budapest, Rákóczi-ut 74. 7536

Falsche Zähne, auch gebrochene, Antiquitäten und gebrochene Gold kaufe zum höchsten Preise. Wischgrob, Tisza Kálmán-ter 18. Korrespondenzkarte genügt. 7663

Möbel in großer Auswahl billig zu haben bei Balázs, Möbelwarenhäuser, Vilmos császár-ut 43. 7591

Perfekteppiche kaufe zu höchsten Preisen. Sternberg, Antiquitätenhandlung, Budapest, Dob-utca 24. 7692

Elektromotore, Drähte, Installationsmaterialien verkauft von 3-5 Uhr Gärtners Vilmos császár-ut 12. 6840

Aranyat, edelst. brilliäns edszert bárkinél drágábban veszek. Schiller, Kecskeméti-utca 11. 38410

Brillanten, Gold, Silber, Verlassenschaften kaufe allerhöchst. Singer, Egyetem-utca 11. 39411

Perfekteppiche Kauf- und Verkaufsstelle. Brandl, József-körút 28. Telefon. 39419

Modernes Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnitur, Kücheneinrichtung zu verkaufen. Rákóczi-ut 78. I. 2b. 39457

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlassenschaften kaufe ich in vollem Werte. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmalzer Benó, János-ter, Károly király-ut 28. Zentralfriedhof, beim Hauptort. Tel. 139-43. 7498

Gemälde, Prachtstücke, sind zu verkaufen. Teréz-körút 44. III. 23. 7499

Kaufe ständig Kleider, Röcke, Möbel. Hunyadi-ter 2. f. d. 2. 7369

Explosionsfreie „Goliath“ und Mischkannen, Gleich- und Getreidemühlen, Kartoffelquetscher, Küchen- und Desimalmaschinen und alle sonstigen Wirtschaftsmittel zu haben bei der ausgezeichneten Einkaufsquelle des Josef Schwarz u. Komp. Budapest, Vilmos császár-ut 58. 6270

Villamos felszerelési anyagok, csillárok, asztali lámpák, lámpák. Wolfram-lámpák. Elektromotork javítások. Vilmos császár-ut 12. 6839

Kaffee- und Dokumenten-schränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst. Altalanos penzszekrény kereskedelmi részvénnytársaság Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 7354

Régi bútorozalon, Feren-ciek-tere 3. felemelet. Vétel-eladás. Tel. 82-18. 7694

Möbel in verschiedensten Ausführungen billig zu haben bei Bojch, Möbelhändler, Király-utca 77, im Hofe. 7635

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten, Stahl-drahtmatratzen billig zu haben bei Prohászka János, Fabrikant, Gyár-ut 10. 7696

Kauf- und verkaufe allerlei Möbel, Vorhänge, Klaviere, Antiquitäten. Behr, Andrássy-ut 66. Telefon: 159-23. 7698

Matra in allen Formen samt allen Stoffen zu höchsten Preisen die Fachfirma Dr. Albert Beit, Budapest, VII. Wesselenyi-utca 32. 4906

Kereszthuros, rövid, bécsi zongora eladó. Hernád-u. 25. I. 9. 7501

Zongora, kereszthuros, olcsón eladó. Waldmann, Népszínház-utca 47. II. 7. 10638

Női cipő, függönyök, perzszakaból olcsón eladók. Rákóczi-ut 28. II. 6. 4160

OFFENE STELLEN. Megbízható tisztességes takarítónő felvételt Strasser Vilmos háztulajdonosnál. Szabolcs-u. 29. Arénautól a második ház. 7334

Bessere Frau oder Mädchen wird zu alleinstehender Dame gesucht. Erberer, V. Lipót-körút 1. IV. 10. 4159

Stubenmädchen wird gesucht. Galka, Muránigasse 17. I. 10. 1987

Egy mindenek főzőnő jó fizetéssel, mosás nélkül azonnal felvételt. Gim: Kovács Jakab, József-körút 55, 19. 39531

Stubenmädchen, szobaleányt felveszek. Dr. Sámegi, Rákóczi-ut 50. I. em. 39526

Suche Mädchen für alles, das selbständig kocht, und ein Kinderfräulein zu einem größeren Kinde, das auch nähen kann. Heinrich Bernat, Ugyonok-utca 22/6. 7699

Manicure per sofort gesucht. Bejl, IV., Váci-utca 19. 7769

Stütze der Hausfrau zu älterer Dame sofort gesucht. Fortellen István-ut 7. f. d. 14. 7390

Junges deutsches Stubenmädchen zu einzeltender Dame gesucht. Voraustrafen Falk Miksa-utca 17. I. 1. 7776

Nettes Stubenmädchen zu kleiner Familie gesucht. Aradi-ut. 16. III. 3. 7331

Fräulein, verlässlich, das in Hauswirtschaft mithilft, wird als Stütze der Hausfrau gesucht, event. tagsüber. Aradi-utca 16. III. 2. 39529

Gesichtsmasse per sofort gesucht. Bejl, Váci-utca 19. 7772

Mindenes önálló főző 200 koronával felvételt. Károly-kört 24. Fényvirda. 7485

Fräulein, Stütze der Hausfrau (kinderlose Familie), behilflich in allen Hausarbeiten, mit Nähkenntnissen, sofort gesucht. Dr. Tarnai, Nagyköröna-utca 10. Bor-nelung 4 Uhr. 7398

Varrónő javítási és fottozási munkákra állandó foglalkozást nyerhet a Pestli izr. leányrövidházban. VII. Jókai-utca 5. Folyamodók jelentkezzenek ugyanott. 7484

Junges Mädchen, ohne Köche, zu 2 Personen gesucht. Andrássy-ut 86, III. 15. 39513

Suche aufs Land eine reife, gute Wirtschaftlerin, die gut kochen kann, in ähnlicher Stellung bereits war, im Alter von 30-40 Jahren ohne Familie. Offerte und Gehaltsanprüche zu richten an König Kálmán, Gnyr. 19077

Ugyonok vagy ügyonkóknó könnyű cikkhez. Jó kereset. Ház és Háztartás. Akácia-u. 65. 7396

Orthon végezhető, naponként leszállítandó írásbeli munka kapható. Csak szépírású nők vagy urak küldiek címüket „Szép helyes írás 456“ alatt a kiadóba. 7456

Mädchen für alles, das einfach zu kochen versteht und auf gute Behandlung reflektiert, wird für den 15. März aufgenommen. Heilmann, Klauzál-ter 16. III. 19. 7329

Stütze der Hausfrau, die gut kocht, im häuslichen lüchtig, fleißig ist, zu kleiner Familie gesucht. Melinger M., Gyár-utca 26. II. 1. 7556

Köchin, gut kochend, sofort, Stubenmädchen für 15. März gesucht. Gute Bezahlung, Verpflegung. IV., Koronaherceg-utca 2. III. 1. Dr. Margittai. 7507

Düchtliges Stubenmädchen für den 15. geucht. Rudolfrakpart 3. Tür 12. 9104

Perfekte Köchin, junges Stubenmädchen, eventuell Anfängerin geucht. Rudolfrakpart 3. Tür 12. 9105

Deutsches Mädchen f. alles geucht. Muránigasse 34. Tür 36. 7502

Gute Köchin für feines Haus geucht. Erstklassige Verpflegung, guter Lohn geucht. II., Garas-utca 5, beim Hauseigentümer. 7488

Verlässliches Mädchen zu einem 10 Monate alten Kinde geucht. Dénes, Csáky utca 36. IV. 3. 7510

Akár délelőttre, akár délutánra bejárndó kereset-tik. Hajós-u. 24. II. 4. 7550

UNTERRICHT. Erziehenden, Bonnen heute dringend, placire gewiffen-haft. Bureau Szeged, Budapest, Aradi-ter. 58. Tel. 3092

Bonne, deutsche, wird zu 2 Kindern ohne Wohnung aufgenommen. Adresse: Fehér Miksa, Károly-kört 16. 1985

Deutsches Fräulein, das auch Stütze der Hausfrau ist, zu einem vierjährigen Mädchen aufgenommen. Bekungen zwischen 9-10 vormittags. Barca, Mészáros-u. 10. II. 1. 39524

Deutsches Fräulein, perfekt im Unterricht, wird zu 10- und 6-jährigem Kinde für Nachmittag geucht. Kalmár, Fehérakertstraße 48. 1986

Világnyelveket kiváló sikerrel tanít a Reform-nyelviskola. Semmelweis-utca 19. 7333

Stenographie-schule. Akademik. Buchhaltung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschrift, Rechtschreib. Lehrkräfte ersten Ranges. Einföhrungen fällig. Rákóczi-ut 60. (Sternberg-Palais.) 39420

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belvárosi“ szakiskolában. Múzeum-kört 23. Tel. Kölcsonkönyvtár. 7697

Englische Sprachstunden ertheilt Dame. Hunyadi-ter 10. II. 1. Hauptsteigenhaus. 9103

Francia-német kisasszonyt felveszek. Bulyovszky-u. 12. I. 4. 7327

Française donne le matin leçons de conversation, grammaire, traduction, littérature. Offr. sous „Institutrice“ Rudolf Mosse, Andrássy-ut 2. 1984

Összes vizsgákra biztos sikerrel készít elő a Jöhrü Reform-nyelviskola. Semmelweis-utca 19. 7332

Ein deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu Kindern aufgenommen. Baross-u. 100. I. Stock 6. Kálmán. 4907

Bonne, erstklassig, zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Gute Bezahlung, gutes Gehalt. Davidovics, Elisabethring 17. 39534

Deutsches Fräulein zu fünf-jährigem Kinde für sofort geucht. Häusliche Wirthschaft und gute Zeugnisse er-münligt. Keleti, Rákóczi-ut 36. I. 8. 39537

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen, Bonnen, Fräulein, Engländerinnen, Stundenlehrerinnen mit u. ohne Sprach- und Musikkenntnissen, Hausfrauen, die kochen und nähen, empfielt und placiert, Zureichende fclben Tages, nebst Reisevergütung Faragó Franziska, Nagyköröna-u. 3. Telefon. 7357

„Stenografia“ Vandes-Gebelberger-Stenographie u. Maschinenschriftschule aus-ichließl. Rákóczi-ut 20. Telefon 101-25. Bro-ipekte. 7449

REALITÄTEN. Urbirtok 30,915 [1]ól területtel, elsőrendű lakóház-zal, szép parkkal, gazdasági épületekkel, szelmo-toros kuttal, öntözésre nagy csőhálózatall. 300 nemes grümdölcsfával, jó termőföld mint belterjes gazdaság jövedelmező, gyönyörű kilátással a Du-nára és Budapest felett, vasut és hajóállomások közelében, értékes köb-nyával, külterület parcellázásra is alkalmas, mint ilyen nagy hasznót bizto-sító. Gellért-fürdőtől 40 perc villatelep megálló. Arczt József, Budapestény. 1978

DIVERSE. „Appollo“-Großdampf-maschine, 6. Bez., Cifela-straße 24. Weiswäse wird ohne Chlor praktisch ge-macht und mit Dampfwan-gen gebügelt per Kilo 8. 2.80. Lieferzeit zehn Tage. Telefon József 92-16. Wäse wird abgeholt und zugestellt. Krögen, Man-cheiten werden glänzend ge-reinigt. 7437

Debanne empfiehlt sich für Damen. Rägige Preise. Sziv-u. 28, II. 25. 39397

Gesichtshaare der Damen entfernt ganzlich unter Occ-antio Charlotte Polak, Andrássy-ut 38. I. „Re-racie“ Haarentfernungsmittel verende mit Gebrauchsanweisung. Gesichtspflege, Schönheitsmittel, Wagen-entfernung. 7464

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Gebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Kuliš Elis, VII., Baross-ter 12. I. Stock 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 7183

Einlagerungen vortheilhaft, u. zw. Möbel, Klavier, ver-schiedene Immobilien, allelei kaufmännische Waren. Einlagerungs-Unterneh-mung Kertész-utca 38. Te-lephon József 30-80. 7256

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Aufsicht in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Looch, Rákóczi-ut 71. I. 10. Römischer Zentralbahnhof. 39412

Stella-Badpulver, Cello-Pingpulver, Gumbo-Pulver und unerreicht. 7658

KONKURS. Pályázat. A budapesti aut orth. izr. hitközség nyilvános polgári fiúiskolájában két nyelv- és két mennyiség-szakos tanári állás betöl-tendő. Ezek közül három rendes, az egyik pedig se-gédtanári. Ezen állásokra csak oly vallás-erkölcsös előéletű polgári vagy kö-zépiskolai oklevéllel bíró tanárok pályázhatnak, kik nyelvenedki életréveket még tul nem haladták. Fi-zetés kölcsönös megve-zés szerint. Azon mennyi-ségszakos tanár, ki a szá-balkézi rajzot is képes ta-nítani, előnyben részesül. A megválasztottak az or-szágos nyugdíjalap tag-jává válnak. A bemutá-tásra meghívottaknak meg-terítik utazási költségeit. Folyamodások, hitles bi-zonyítványmásokkal felszerelve, legkésőbb 1. április hó végéig külden-dök be az alulirt iskolá-székhez. Később beérke-ző folyamodványok nem vés-tetnek figyelembe.

A budapesti aut. orth. izr. hitközségi iskolaszék. (VII., Dob-u. 35.) 9088

GESCHÄFTE. Geschäftsführer und Ver-kauf, welche ihr Ziel leicht erreichen wollen, wenden sich vertrauensvoll an Berger-Geschäftsmittler, welche am reellsten bedient werden. Népszínház-u. 18. 39256

Mosodák, villanyerőre be-rendeze, kell 3000 korona forgalommal, eladók. Ber-ger, Népszínház-u. 18. 36479

Vendéglő és étterem. első-rangu üzlet fővárosban, nagy lakással, 500 hl. ital-fogyasztással, betétsze-miatt átadó. Bővebbet sa-mettségő Szabó, K. Fi-zér-u. 34a. délután. 39521

Figyelem. Kisebb-nagyobb vendéglők, sörházak, kávé-mérsek, étkezdék, fűszer-csemege-, cukorka-üzletek árúval, lakással vannak előjegyzésben. Neuman, Akácia-utca 18. 39520

MIETUNG, VERMIETUNG. Junger Mann sucht möbl. oder unmöblirtetes Kabinett. Anträge unter „Separier-ter Eingang“ Exp. 9100

HEIRATSANTRÄGE. Nöbálnének földhirtokos milliómos, hozomány 200 ezer; főmőnök, hozomány 100,000; állatorvos, hozo-mány 50,000; hivatalno-kok, kereskedők, Izraelita-férfjehizmenedőknék fel-világositást Sattlernál, Ki-rály-utca 110. 4188

Kitűnő meneti régi vidéki fakereskedés átvételéhez keresek intelligens és kellő szaktudással bíró fiatal-embert, aki szép és intel-ligens unokahugomat fele-igél megvétel. Ajánlatok „Benőülés“ jelleg alatt Blocknerhez, Semmelweis-utca. 1983